



# Pfarrverband Rott am Inn

Rott am Inn St. Peter und Paul, Marinus und Anianus  
Griesstätt St. Johann Baptist  
Ramerberg St. Leonhard

## *Advent und Weihnachten 2017*



*„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude“ (Lk, 2,10)*



## Wo finde ich was?

Vorwort	3	Kinderkirche	38
Gottesdienstordnung	4-6	Kinderpfarrbrieflerl	39
Beichtgelegenheit	6	Kinderinterview	40-41
Abend der Barmherzigkeit	7	Aktion Sternsinger	42-43
Hl. Elisabeth	8-9	Aktion Familienfrühstück	44
Mein Namenspatron	10-11	Kollektenergebnisse	45
Rotter Kirchenkripperl	12	Haushaltsverbund	46
Gebetszeit	13	Kirchgeld	47
Ministrantenwallfahrt	14-15	Beten	48
Reise nach Fatima	16-19	Glaubenskurs	49
Die Kirche	20-24	Konzerte	50-52
Krankenkommunion	25	Kirchenchor Griesstätt	53
Neue Ministranten	26-31	Kirchenmusik	54-55
Pfarrgemeinderatswahl	32-35	Kasualien	56-59
Junge Leute helfen	36	Pilgerreise 2018	60
Angebote für Familien	37	Jahresplanung	61-62
		Wallfahrtsorte	63



### Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Rott am Inn: Mo, Di, Do, Fr, von 9-12.00 Uhr, Tel:08039/1202

Ramerberg: Mo, Mi, von 9-11.00 Uhr, Tel: 08039/1495

Griesstätt: Di, Do, von 9-12.00 Uhr, Telefon: 08039/909950

Herausgeber: Pfarrverband Rott

Pfarrer Klaus Vogl, Kirchweg 9, 83543 Rott am Inn; Tel: 08039/1202

Titelbild (Engel der Rotter Kirchenkrippe): Bernd Klemmer

Bild Rückseite: Griesstätt Sylvester 2016, Schorsch Arnold

Stand der Daten: 11.11.2017

Druck: [www.rainbowprint.de](http://www.rainbowprint.de)



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitchristen,

auf der ersten Seite unseres dies-jährigen Weihnachtspfarrbriefes sehen Sie den Verkündigungengel aus der Rotter Kirchenkrippe. Wie diese Krippe entstanden ist, können Sie in einem späteren Artikel nachlesen.

Engelsbotschaften prägen die Advents- und Weihnachtszeit.

Da ist die Botschaft des Engels Gabriel an Maria: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden (Lk 1,30).“

Da ist die Botschaft des Engels an den zweifelnden Josef: „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen (Mt 1,20-21).“

Da ist die freudige Engelsbotschaft der Hl. Nacht an die Hirten: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren ... Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt (Lk 2,11-12).“ Gleich darauf lässt der Evangelist Lukas ein großes himmlisches Heer anstimmen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens (Lk 2,14).“

Der Gesichtsausdruck unseres Verkündigungengels verrät zum einen, dass er selbst ergriffen staunt über das, was Gott tut. Zum anderen sieht er uns wachen Blickes an, als wolle er uns aufwecken und erneut sagen:

„Fürchte dich nicht, Menschenkind! Gott ist dir ganz nah. Du bist ihm nicht egal. Du hast bei Gott Gnade gefunden. Er will dir ein großes Geschenk machen. Wage neu zu glauben, dass Jesus auf einzigartige Weise von Gott stammt, ja der Sohn Gottes ist. Er ist dein Retter. Heute. Er lässt sich jetzt wieder neu von dir finden im Kind in der Krippe. Hab keine Angst, ihm die Ehre zu geben. Er macht dich nicht klein, sondern groß. Du kommst nicht zu kurz. In ihm findest du Frieden. Du gefälltst ihm. Sehr sogar. Glaube mir doch!“

Mögen die Worte der Engel uns heute neu ergreifen und bewegen, so dass auch wir unseren Platz an der Krippe finden und es in uns Weihnachten wird.

*Klaus Vogl*

Pfarrer Klaus Vogl



## Gottesdienste im Pfarrverband

24.12.2017		Heiliger Abend
Rott	15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	15.30 Uhr	Kleinkinderkrippenfeier im Gemeindehaus (Bitte Krippenopfer mitbringen) anschl. Anspiel der Weihnacht
Rott	20.00 Uhr	Christmette
	23.00 Uhr	Christmette
Ramerberg	15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	21.00 Uhr	Christmette
Griesstätt	15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	21.00 Uhr	Christmette
25.12.2017		Hochfest der Geburt des Herrn
Ramerberg	8.45 Uhr	Weihnachtshochamt
Griesstätt	8.45 Uhr	Weihnachtshochamt
Rott	10.15 Uhr	Weihnachtshochamt
	19.00 Uhr	Feierliche Vesper
Bei allen Gottesdiensten Sammlung f. d. Bischöfliche Hilfswerk „Adveniat“		
26.12.2017		Hl. Stephanus, Erster Märtyrer
Rott	8.30 Uhr	Festgottesdienst
Altenhohenau	8.45 Uhr	Festgottesdienst (Segen m. d. Altenhohenauer Jesulein)
Rott	10.15 Uhr	Jugendgottesdienst
Ramerberg	10.30 Uhr	Festgottesdienst
27.12.2017		Hl. Johannes, Apostel, Evangelist
Ramerberg	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Griesstätt	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Feldkirchen	19.00 Uhr	Treffpunkt an der Kirche zu einer Wanderung nach Rott zum Gottesdienst (weitere Infos in der Gottesdienstordnung)
Rott	19.45 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines



28.12.2017	Fest der Unschuldigen Kinder	
Altenhohenau	9.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung
29.12.2017	5. Tag der Weihnachtsoktav, Hl. Thomas Becket	
Griesstätt	9.00 Uhr	Hl. Messe
30.12.2017	6. Tag der Weihnachtsoktav	
Altenhohenau	19.00 Uhr	Hl. Messe
31.12.2017	Fest der Hl. Familie	
Griesstätt	8.45 Uhr	Hl. Messe
Ramerberg	8.45 Uhr	Hl. Messe
Rott	10.15 Uhr	Hl. Messe
Rott	16.00 Uhr	Messe zum Jahresschluss (Schiffsbruderschaftsamt)
01.01.2018	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria	
Rott	10.15 Uhr	Festgottesdienst
Ramerberg	19.00 Uhr	Festgottesdienst
Griesstätt	19.00 Uhr	Festgottesdienst
02.01.2018	Basilius der Große und Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer	
Ramerberg	9.00 Uhr	Dreikönigsweihe und Aussendung der Sternsinger
Rott	9.00 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe
Griesstätt	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe
03.01.2018	Heiligster Name Jesu	
Altenhohenau	8.30 Uhr	Hl. Messe
Griesstätt	9.00 Uhr	Aussendung der Sternsinger
04.01.2018		
Rott	9.00 Uhr	Aussendung der Sternsinger
	19.00 Uhr	Hl. Messe
Altenhohenau	20.00 Uhr	Hl. Stunde



05.01.2018

Altenhofenau	8.00 Uhr	Hi. Messe mit Dreikönigsweihe
Altenhofenau	19.30 Uhr	Weihnachts- und Dreikönigssingen

06.01.2018 Erscheinung des Herrn – „Hi. Drei König“

Ramerberg	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Griesstätt	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Rott	10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Rott	19.00 Uhr	Hi. Messe mit Dreikönigsweihe

### Alle Beichtgelegenheiten auf einen Blick

2.12.	Altenhofenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
9.12.	Altenhofenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Weingärtner)
16.12.	Altenhofenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
18.12.	Altenhofenau	18.30 Uhr von 19.15 Uhr bis 21.30 Uhr	Abend der Barmherzigkeit: Hi. Messe mit Predigt Gestaltete Anbetung und Beichtgelegenheit
19.12.	Griesstätt	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Weingärtner)
20.12.	Ramerberg	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Prälat Lipok)
21.12.	Rott	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
23.12.	Griesstätt	16-17.00 Uhr	Schülerbeichte (Pfr. Weingärtner)
23.12.	Rott	16-18.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
23.12.	Rott	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Prälat Lipok)
	Altenhofenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
24.12.	Rott	10.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Weingärtner)



KOMM und SIEH!  
Begegne dem lebendigen Gott!

# Beim Abend der BARMHERZIGKEIT

„Gott wartet auf dich!“  
Stille | Gebet | Musik |  
Wort Gottes | Beichte |  
persönlicher Segen |



**Klosterkirche  
Altenhohenau  
18. Dezember 2017  
18.30 – 21.30 Uhr**

8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten  
18.30 Uhr Hl. Messe  
mit P. Christophe Holzer OP, München  
anschl. gestaltete Anbetung  
und Beichtgelegenheit



## Heilige Elisabeth von Thüringen 19. November

geb. 1207 in Ungarn  
gest. 1231 in Marburg

Der Name bedeutet: Gott ist Fülle (hebr.)  
Elisabeth wurde am 27. Mai 1235  
durch Papst Gregor IX. in Perugia  
heilig gesprochen.

Aufgewachsen in Thüringen auf der Wartburg, hat sich Elisabeth in ihrem ganzen Leben über alle Standesgrenzen hinweg für die Ärmsten der Armen eingesetzt. Als „Mutter Teresa des Mittelalters“ oder „Ökumenische Heilige“ zeigt sie uns Wege der Solidarität mit den Ausgegrenzten und Hilflosen in unserer Gesellschaft.

Sie war die Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn und seiner Gemahlin Gertrude von Andechs-Merania. Mit vier Jahren wurde sie mit dem Sohn des Landgrafen von Thüringen Hermann verlobt und von Ungarn auf die Wartburg geschickt. Schon sehr früh zeigten sich bei Elisabeth kindliche Züge einer starken Frömmigkeit. Sie unterbrach beim Spiel, um in die Kirche zu laufen und zu beten. Auch legte sie in der Kirche ihre Krone ab und ihren übrigen Schmuck, weil sie nicht geschmückt zu ihrem Heiland kommen wollte. Nachdem ihr Verlobter plötzlich starb, sollte die neunjährige Elisabeth zurück nach Ungarn geschickt werden. Der Bruder des Verstorbenen aber, der Landgraf Ludwig IV., erwählte Elisabeth zu seiner Frau. 1221 heiratete er die vierzehnjährige Elisabeth und



HI. Elisabeth in der Pfarrkirche  
Rott am Anna-Altar

setzte sie als Landgräfin ein. Sie gebar ihm drei Kinder: 1222 Hermann, 1224 Sophie, 1227 Gertrud.

Als Landgräfin widersetzte sie sich der Verschwendungssucht und Prunksucht, die damals am thüringischen Hof üblich war. Elisabeth lehnte alle Einkünfte ab, von denen sie wusste, dass sie nicht aus dem Besitz ihres Mannes waren oder unrechtmäßig eingetrieben waren. Oft brachte sie Brot und Nahrungsmittel des Hofes zu den Armen nach Eisenach am Fuß der Wartburg. Im Hungerjahr von 1225 auf 1226 zwang sie die ängstlichen Hofbe-



amten, alle Vorräte der herrschaftlichen Güter zu verteilen und ließ außerdem Lebensmittel für das Volk kaufen. Ihr Mann Landgraf Ludwig IV. unterstützte sie immer in ihrer Mildtätigkeit gegen den großen Widerstand der höfischen Verwandtschaft.

1226 wählte Elisabeth mit Zustimmung ihres Mannes den Magister Konrad von Marburg als ihren Beichtvater. 1227 gelobte ihr Mann dem Kaiser, an einem Kreuzzug teilzunehmen. Er starb auf dem Weg dorthin an einer Seuche. Papst Gregor IX. sandte ihr zum Trost ein Kreuz, das heute als „Elisabethkreuz“ bekannt ist und in Andechs aufbewahrt wird. Nach dem Tod ihres Mannes wurde sie von der Wartburg vertrieben. Weil sie in bitterster Armut lebte, musste sie ihre Kinder in fremde Obhut geben. Trotzdem verstärkte sie ihre Hilfe und ihren Einsatz für die Armen und Kranken. Bischof Ekbert von Bamberg, ihr Onkel, wies ihr als Unterkunft die Burg Pottenstein zu. Er wollte sie mit Kaiser Friedrich II. verheiraten.

Elisabeth aber blieb ihrem Armutsideal treu und wurde Tertiarin bei den Franziskanern. Von ihrem Witwengut ließ sie ein Hospital in Marburg bauen. Dort wirkte sie als Hospitalschwester und pflegte vor allem die Schwerstkranken. Sie starb in größter Armut mit 24 Jahren und wurde schon vier Jahre später heiliggesprochen.

(aus der Homepage des Erzbistums München und Freising)



Ausführlich berichten die Legenden, wie Elisabeth unerschüttert den Verleumdungen und Vorwürfen ihrer Umgebung standhielt. Immer wieder wurden wundersame Ereignisse berichtet:

Der Aussätzige, den sie zur Pflege in ihr Bett hat legen lassen, wurde aufgedeckt, aber statt Elisabeth zu ertappen, wurde das Bild des gekreuzigten Christus gesehen.

Als sie im Hungerjahr 1226 alles verfügbare Korn austeilte ließ und auch Geld aus der Staatskasse zur Hilfe verwendete, wurden heftige Vorwürfe erhoben. Da bedeckte sich plötzlich der Boden des Saales mit Korn und Korn füllte alle Kammern.

Das Rosenwunder: Ludwig war von seiner Umgebung gegen Elisabeths Verschwendung aufgehetzt worden. Als sie mit einem Deckelkorb, der mit Brot gefüllt war, die Burg herab stieg, trat er seiner Frau mit der Frage entgegen: „Was trägst du da?“ Als er den Korb aufdeckte, sah er aber nichts als Rosen.

Elisabeth ist die Patronin von Thüringen und Hessen, der Witwen und Waisen, Bettler, Kranken, unschuldig Verfolgten und Notleidenden; der Bäcker, Sozialarbeiter und Klöpplerinnen

(aus dem ökumenischen Heiligenlexikon)



Ich heiße Elisabeth....

Meine Namenspatronin bedeutet mir...

Meine Namenspatronin, die hl. Elisabeth von Thüringen, wird mit einem Korb voller Rosen dargestellt. In dem Korb war vorher Brot, das sie an die Armen verteilen wollte. Dies war ihr allerdings als Witwe von den Verwandten ihres verstorbenen Mannes, bei denen sie lebte, verboten worden. Als sie erwischt wurde, hatte sich das Brot in ihrem Korb in Rosen verwandelt. Brot symbolisiert das materiell Lebensnotwendige, um nicht zu verhungern. Rosen stehen für mich auch für menschliche Zuwendung. Beides braucht der Mensch.

Die hl. Elisabeth von Thüringen bewundere ich für ihre mutige Hilfe. Sie ist mir ein Vorbild! Als eine der "Lichtheiligen" hat sie neben dem Brot sicherlich auch "Licht" in den trüben Alltag der Menschen gebracht.  
Elisabeth Hanslmeier, Griesstätt

Ich bin dankbar, dass meine Eltern die hl. Elisabeth von Thüringen für mich als Namenspatronin gewählt haben. Sie ist ein großes Vorbild in puncto Nächstenliebe und Demut, damit der Blick für den Nächsten bzw. Hilfsbedürftigen nicht übersehen wird. Meine Firmpatin, eine Cousine sowie meine Tochter heißen ebenso Elisabeth. So ist der 19. November in unserer Familie bzw. in der Verwandtschaft ein wichtiges Datum.

Gefeiert wird der Namenstag mit meiner Familie und den Geschwistern. Selbstverständlich bleibt das Telefon an diesem Tag nicht still ...

Elisabeth Arnold, Griesstätt

Die heilige Elisabeth war sehr hilfsbereit und hat viel für die Armen und Kranken geleistet. Ich finde, es war sehr mutig von ihr, dass sie sich zur damaligen Zeit so durchgesetzt hat. Mich freut es, dass ich so heiße. Bei uns in der Familie ist es der Brauch, den Namenstag zu feiern.

Elisabeth Kirchlechner, Rott



Ich heiße Elisabeth....

Meine Namenspatronin bedeutet mir...

In meiner Familie war es üblich, neben den Geburtstagen auch der Namenstage zu gedenken. Selbstverständlich kannte man auch die Lebenden der Namenspatrone von der großen Geschwisterschar. Ich selbst habe immer wieder gerne verschiedene Heiligengeschichten gelesen. Erschüttert hat mich immer, dass die kleine Elisabeth schon so früh Elternhaus, Heimat und vertraute Umgebung verlassen musste, um im Haus des zukünftigen Bräutigams erzogen zu werden. Auch der zweite starke Einschnitt in der Lebensgeschichte, als die junge Witwe die schützende Heimat der Burg verlässt, zeigt, dass Brüche manchmal zum Leben dazu gehören können. Die hl. Elisabeth ist für mich noch in vielerlei anderer Hinsicht Vorbild: als treue und liebende Ehefrau, als Mutter ihrer Kinder, als Glaubende an Christus und daraus resultierend als caritativ Tätige, die die Not der Menschen sieht und zu lindern versucht. Das Rosenwunder ist für mich ein wunderbares, zusammenfassendes Zeichen dieser Vorbilder.

Elisabeth Schmid, Rott

Ich war schon immer sehr berührt vom Wirken meiner Namenspatronin, der hl. Elisabeth von Thüringen und verehere sie. Adelig von Geburt, gesegnet mit Gütern durch ihre Heirat, erwählte sie die Armut zu ihrem Lebensinhalt. Sie gehört zu den großen Frauengestalten der Geschichte und ist eine Heilige - hochaktuell auch in der heutigen Zeit.

Elisabeth Schwarz, Ramerberg

Meine Namenspatronin, die heilige Elisabeth von Thüringen, erinnert mich immer wieder daran, dass wir die Armen, insbesondere die Hungerleidenden, unterstützen müssen. Während bei uns Nahrungsmittel im Überfluss vorhanden sind, fehlt es bei sehr vielen Menschen oft am Nötigsten. Auch die reiche Landgräfin Elisabeth brachte den armen Leuten im Dorf Brot, weil sie es nicht ertragen konnte, auf ihrer Burg in Saus und Braus zu leben während im Land ringsum viele Menschen Hunger leiden mussten.

Elisabeth Asböck, Ramerberg



## Die Rotter Kirchenkrippe – wie sie entstand



Die Rotter Kirchenkrippe  
Bild: Bernd Klemmer

Herr Pfarrer Durner wechselte im Herbst 1976 zur Pfarrei Degerndorf und nahm natürlich seine eigene Krippe mit, die jedes Jahr in unserer Kirche aufgestellt war. Wir hatten dann keine Kirchenkrippe mehr.

In den 1960er und 70er Jahren war es üblich, dass zur Adventszeit ein paar Gesangsgruppen von Kirchenchor und Liedertafel von Haus zu Haus gingen, um Geld zur Finanzierung des Altentages zu erbitten.

Im Jahr 1976 oder 77 besprachen sich Alois Sigleitmaier und Wast Mühlhuber, ob sie überhaupt singen gehen sollten, da noch genügend Geld für den nächsten Altentag da war.

Wast's Frau Marianne meinte dann: „Geht's halt für eine Krippe, wir haben ja keine mehr.“ Gesagt – getan. In diesem Jahr gingen nur Alois Sigleitmaier, Eustach Ortlieb und Wast Mühlhuber zum „Von-Haus-Zu-Haus-

Singen“. Der Erlös war 1000 DM.

Wast wurde auf die Suche nach einem Schnitzer geschickt.

Nach Au bei Aibling, Oberaudorf, Waging, Bernau, Aschau und schließlich nach Wang. Der Herrgottsschnitzer von Wang sagte ihm dann am meisten zu.

Schorsch Dünstl meinte zu guter Letzt: Fragen wir doch den Oberst. Karl Oberst, der die Krippe schließlich schnitzte und gemeinsam mit seiner Familie auch die Figuren bekleidete, war Steinbildhauer bei der Firma Franke. Familie Oberst wohnte in Rosenheim-Oberwöhr. Den Stadelunterbau und die Planskizze für den Stadel machte Schorsch Dünstl. Den Stadel selbst bauten Johann Kapser und Pankraz Springer (Schreiner bei Schreinerei Riedl).

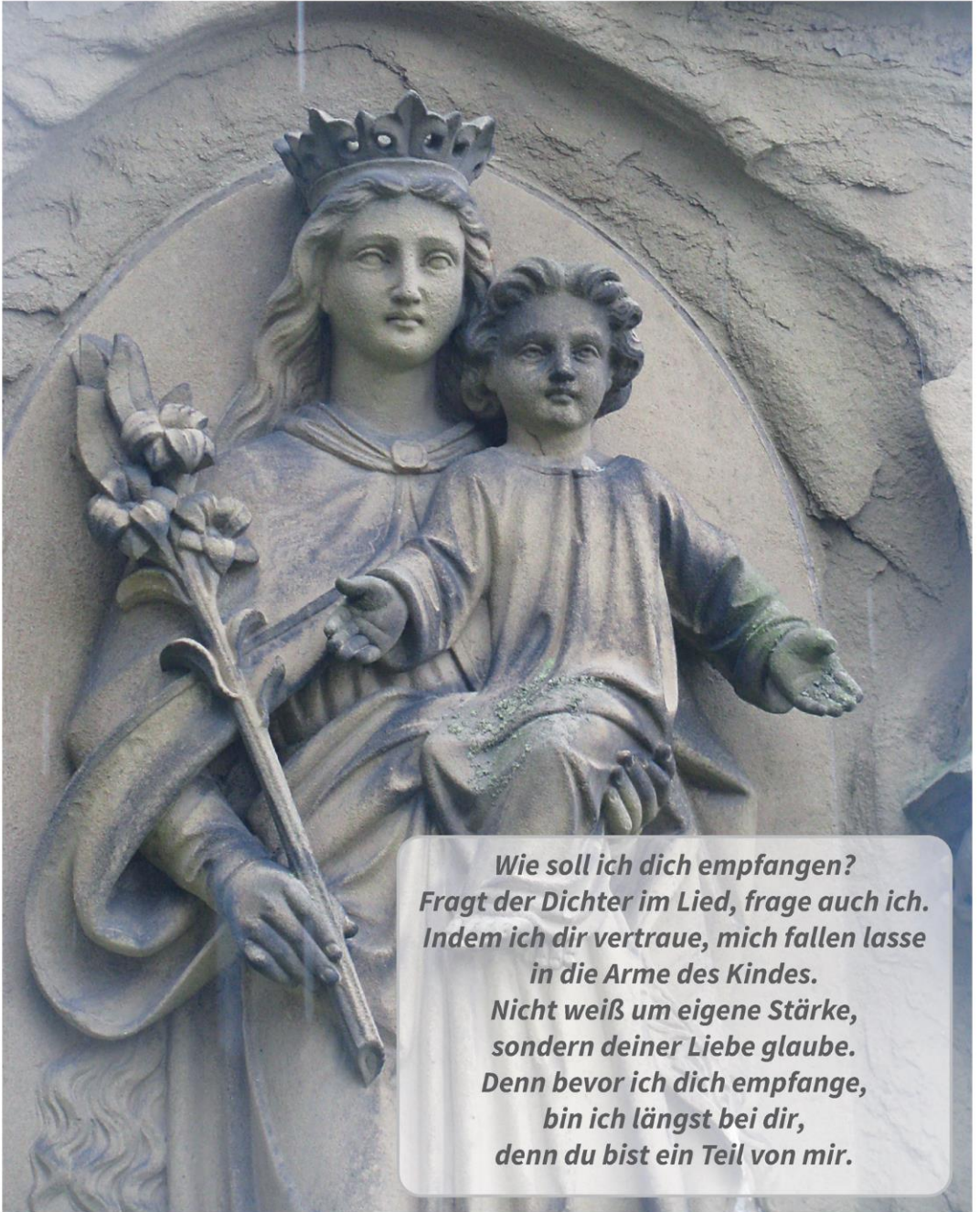
Die Dachschildeln hatte Architekt Simon Bauer, es waren alte Schindeln vom Ostermünchner Kirchturm. Das Kleingetier und die Gerätschaft rund um den Stadel bastelte schließlich Simon Eibl, jetzt Pfarrer in Laufen.

Die Gestaltung beim Aufbau ist jedes Jahr die Arbeit von Georg Dünstl.

Sebastian Mühlhuber, sen.



Foto: Michael Tillmann



*Wie soll ich dich empfangen?  
Fragt der Dichter im Lied, frage auch ich.  
Indem ich dir vertraue, mich fallen lasse  
in die Arme des Kindes.  
Nicht weiß um eigene Stärke,  
sondern deiner Liebe glaube.  
Denn bevor ich dich empfangе,  
bin ich längst bei dir,  
denn du bist ein Teil von mir.*



## Ministranten auf großer Fahrt Assisi 2017 – Unterwegs auf den Spuren des hl. Franziskus

Am Montag, den 5. Juni 2017 um 7.00 Uhr begann unsere Ministrantenwallfahrt nach Assisi mit einem Gottesdienst in der Rotter Kirche. Danach fuhren wir zusammen nach Rosenheim zum Bahnhof. Als alle elf Teilnehmer/innen samt Pfarrer und Dia-kon vor Ort waren, wurde unser Dia-kon erst einmal fast von einem Zug erfasst ... Aus den geplanten elf Stunden Anreise wurden, dank italienischer Pünktlichkeit, letztendlich 12 ½ Stunden. Am Bahnhof in Assisi angekommen verpassten wir auch noch den Bus, der uns in die Stadt und damit zu unserem Quartier bringen sollte. Ein Taxi war unsere Rettung. Um 21 Uhr kamen wir dann endlich im Hotel an. Geschafft, von dem langen Tag und der Reise, gingen wir nach dem Abendessen sofort ins Bett und schliefen schnell ein.

Der Dienstag begann mit einem Besuch bei den Deutschen Schwestern im Klarissenkloster Santa Croce. Nach einem einstündigen Gespräch feierten wir einen Gottesdienst in der Klosterkirche. Danach hatten wir eine Stadtführung, die sich als interessant herausstellte. Die Sprache, die die Führerin sprach, war sehr gewöhnungsbedürftig (was war auch anderes zu erwarten bei einer Berlinerin). Am Abend gingen wir zur italienischen Vesper in Santa Chiara.

Am Mittwoch startete der Tag mit einer Messe bei den Schwestern. Anschließend frühstückten wir ausgiebig und

machten uns auf den Weg zu den Carceri (Einsiedelei des hl. Franziskus). Franziskus zog sich dorthin mit seinen Lieblingsbrüdern zurück. Wir waren beeindruckt von dem Vogelbaum, an dem Franziskus seine Vogelpredigt gehalten haben soll und der immer noch steht. Am Abend gingen wir nach San Damiano und feierten die dort stattfindende Vesper mit, die wie am Tag zuvor und auch an den folgenden Tagen italienisch war.

Der Donnerstag begann mit einer einstündigen Busfahrt über ganze fünf Kilometer. Als wir dann endlich in dem Ort Rivotorto ankamen, ging es weiter zur Basilika Santa Maria degli Angeli, in der auch die Portiunkula-Kapelle steht. Wir waren fasziniert von der wiedererrichteten Kapelle, die der hl. Franziskus einst wieder aufbaute und um die später diese große Kirche erbaut wurde. Danach stand eine Kirchenführung in der Basilika San Francesco auf dem Programm. Nach der Führung blieben wir in der Basilika und hatten Zeit uns alles in Ruhe nochmals anzuschauen. Uns Minis zog es jedoch alle in die Krypta, in der das Grab des hl. Franziskus war. Zum Abschluss des Tages feierten wir die Vesper in San Francesco mit.

Leider war am Freitag die Woche schon wieder vorbei. Bevor wir uns mit dem Zug wieder auf den Heimweg machten, feierten wir in der Portiunkula-Kapelle noch Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst war der Auf-



enthalt in Assisi endgültig zu Ende. Wir stiegen in den Zug und starteten die Heimreise (ohne Verspätungen). Es war eine sehr schöne Woche mit vielen unbeschreiblichen Eindrücken. Wir haben viel erlebt und gesehen, das uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird ...  
(Miriam & Korbinian Altermann,  
Korbinian Lemmrich,  
Veronika Stubenrauch)

Krypta mit dem Grab des Hl. Franziskus



Portiunkulakirche – dort verstarb Franziskus



Los geht's! Am Bahnhof in Rosenheim



Carceri – Rückzugsort von Franziskus



Gespräch mit einem Franziskanerbruder aus der Schweiz



Eine bayerische Klarissenschwester erzählte den Jugendlichen

über das Leben in strenger Klausur





**Erscheinungen in Fatima:** Die Kinder Lucia dos Santos (1907 - 2005), Francisco Marto (1908 - 1919) und Jacinta Marto (1910 - 1920) hüteten in der Nähe ihres Heimatdorfes Aljustrel im Sommer 1915 Schafe. Da sahen sie mehrfach eine weiße Wolke in Menschenform über den Bäumen schweben, durch die die Sonne leuchtete. Im Laufe des Jahres 1916 erlebten die Kinder dreimal eine Engelserscheinung, die sie aus Angst vor Spott und Unglauben noch verschwiegen.

Um die Mittagszeit des 13. Mai 1917 sahen die Kinder auf der „Cova da Iria“, am Dorfrand von Fatima, ein helles Licht, das auf einer Steineiche zum Stehen kam. In der Lichtwolke erkannten die Kinder eine weiß gekleidete Frau, strahlend und heller als die Sonne. Die Kinder wurden gebeten, in den nächsten fünf Monaten jeweils am 13. des Monats um die Mittagszeit hierher zu kommen und täglich den Rosenkranz für den Frieden in der Welt und

das Ende des Krieges (1. Weltkrieg) zu beten. Trotz vieler Widerstände und Zweifel erlebten die Seherkinder noch fünf weitere Erscheinungen, die letzte am 13. Oktober 1917. An diesem Tag waren an die 70.000 Menschen aus ganz Portugal zum Platz an der Steineiche gekommen. Dabei ereignete sich das Sonnenwunder: Der Regen hörte auf, die Sonne tanzte am Himmel und glänzte in den Regenbogenfarben. Für dieses Phänomen gibt es bis heute keine wissenschaftliche Erklärung.

**Die Geheimnisse von Fatima:** Die Kinder erlebten Visionen, welche bekannt wurden als die „drei Geheimnisse von Fatima“. Diese wurden von Papst Benedikt XVI. und Erzbischof Bertone ausführlich kommentiert.

**Die Botschaft von Fatima** ist ein Aufruf zur Buße und Umkehr und ein Aufruf zum Gebet für alle Sünder und für den Frieden in der Welt.

Das abendliche Rosenkranzgebet auf dem Platz „Cova da Iria“ vor der Erscheinungskapelle der Muttergottes ist ein eindrucksvoller Höhepunkt jeder Pilgerreise. Es ist ein wunderbares großartiges Erlebnis, mit tausenden Menschen verschiedener Nationen gemeinsam den Rosenkranz zu beten. In dieser Gemeinschaft wird der Glaube greifbar. Man hört die Worte der Nebenstehenden in ihrer Landessprache und betet die gleichen Worte in der eigenen Sprache. Bei der anschließenden Lichterprozession stimmen alle in die Melodie des gesungenen „Ave Maria“ ein.





Gottesdienst an der Erscheinungskapelle in deutscher Sprache



Auf dem großen Platz des heiligen Bezirks, Cova da Iria, links die Erscheinungskapelle und im Hintergrund die Rosenkranzbasilika, der die Kolonnaden mit dem Kreuzweg und der überdachte Freiluftaltar vorgelagert sind.



Dieser Mauerblock (aus der Berliner Mauer) soll an den Sturz der atheistischen Systeme erinnern, deren Überwindung die Gottesmutter in einer Vision der Seherkinder versprochen hatte.



Der ungarische Kreuzweg führt mit seinen 15 Stationen an Olivenbäumen vorbei; es ist der Weg, den die Seherkinder mit ihren Schafen gingen.



Gruppenfoto auf der Kapelle des hl. Stephan von Ungarn auf dem Kalvarienberg



Wallfahrtsfeierlichkeiten am Sonntag: Die Internationale Messe für Pilger aus aller Welt wird auf dem großen Platz vor der Basilika gefeiert. Am Nachmittag findet eine Eucharistische Prozession statt.



Im Kreuzgang der bedeutenden gotischen Klosteranlage Batalha das „Kloster der Hl. Maria vom Sieg“



Abendliche Lichterprozession



Gemütliche Runde im Straßencafe



Blick auf die „Brücke des 25. Aprils“ über den Fluss Tejo in Lissabon



Am Atlantik in Nazare

Den Abschluss unserer Wallfahrt bildete der Gottesdienst in der Kapelle der Christusstatue in Lissabon



Text: Edith Zimpel  
Fotos: Clemens Schreyer,  
Alfred Zimpel

Die Statue „Christo Rei“ in Lissabon ist 28 m hoch und steht auf einem 82 m hohen Podest





## Gedanken über die Kirche

„Morgen geh´ ich zum Zölibat und melde mich von der Kirche ab!“ Hintergrund dieses merkwürdigen Ausspruchs war die Wut einer Mutter, deren Sohn im volltrunkenen Zustand von einem katholischen Hilfswerk nach Hause gebracht worden war. Soweit, so gut. Wozu immerhin zahlt man Kirchensteuer? Dann allerdings kam die Rechnung. Wenn in dieser Kirche noch nicht einmal der Service passt, wozu dann weiter Mitgliedsbeitrag zahlen? Doch: ist die Kirche denn eine Versicherungsanstalt oder ein Sozialdienst? Was ist sie denn überhaupt, diese heilige katholische Kirche, zu der wir uns im Credo bekennen?

Das deutsche Wort „Kirche“ leitet sich vom griechischen „kyriaké“ ab und bedeutet „die dem Herrn Gehörende“. Der Apostel Paulus schreibt im Brief an die Kolosser (1,18): „Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche.“ Die Kirche ist also ein lebendiger, pulsierender Organismus und sie lebt einzig und allein aus ihrer Verbindung zu Jesus Christus, aus ihrem „Dem Herrn Gehören“ und wird auch nur aus diesem Grunde „heilig“ genannt. Nicht der unzähligen Heiligen wegen, die sie weltweit im Laufe der Jahrhunderte hervorgebracht hat, auch nicht aufgrund ihrer Sorge um Arme, Kranke und Verfolgte; nicht deshalb nennen wir sie heilig. Denn dann könnte man sie im Umkehrschluss leider auch sündig nennen.

Heilig ist sie, weil sie auf Christus gegründet und auf Ihn hin ausgerichtet ist, ohne den sie nichts vermag, ebenso wenig wie eine Rebe, die vom Weinstock abgetrennt wurde und verdorrt (vgl. Joh 15,5). Heilig ist sie, weil der Herr selbst ihr zugesagt hat, dass die Pforten der Unterwelt sie nicht überwältigen werden (vgl. Mt 16,18). Eine spannende Illustration dazu bieten 2000 Jahre Kirchengeschichte.

„Die einzige Mission der Kirche ist es, die Liebe Gottes jedem Menschen nahezubringen.“ Das sagt unser Papst Franziskus. Das Bild, das die Kirche zuweilen in der Öffentlichkeit abgibt, spricht allerdings manchmal eine andere Sprache.

### Der kleine Zeh

Fehlentwicklungen, Konflikte, Spaltungen und Verfehlungen aller Art gab es schon in der urkirchlichen Gemeinde von Korinth. In seinem Brief an dieses Sorgenkind beschreibt der Völkerapostel Paulus den Leib Christi, der die Kirche ist, auf anschauliche Weise, indem er ihn mit einem menschlichen Leib vergleicht; gut verständlich nachzulesen in jeder Bibel unter 1 Kor 12, 12-30. Was mich an diesem Bild besonders berührt, ist die erstaunliche Wertschätzung, die der große Theologe gerade den schwächer scheinenden Gliedern entgegenbringt, die er ausdrücklich als „unentbehrlich“ bezeichnet. Das erinnert mich an meinen kleinen Zeh, den ich



mir als junges Mädchen gebrochen habe. Durch meine Humperei tat mir schon bald ein Knie und später der ganze Rücken weh, so dass ich wie eine lahme Ente daherkam, solange bis das winzige Knöchelchen, an das ich nie auch nur einen Gedanken verschwendet hatte, wieder zusammengewachsen war. „Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; (...) Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“ (1 Kor 12, 26-27). Durch deine Taufe bist du ein Glied am Leib Christi, nicht Mitglied einer Organisation!



Schade, dass ich das der eingangs erwähnten Frau damals nicht gesagt habe. Ob sie mich allerdings verstanden hätte? Wo doch der Zölibat an allem schuld ist und die kirchliche Morallehre, die Bischöfe, der Papst, die Intrigen im Vatikan, die Kreuzzüge und überhaupt ... Dabei ist die Kirche so bunt und lebendig: Laien, Ordensleute, Diakone, Priester und Bischöfe, unzählige Diözesen und Pfarrgemein-

den rund um den Erdball, zahllose Männer- und Frauenorden, geistliche Gemeinschaften, Bewegungen und Verbände; sie alle mit ihrem je eigenem Charisma und spezifischem Aufgabenfeld, ganz unterschiedlich und doch alle eins in dem einen Leib, dessen Haupt Christus ist, der uns, jeden von uns, in seine Kirche gerufen hat, und sei es als kleinen Zeh. Auf die Frage eines Journalisten, was sich denn an der Kirche ändern sollte, antwortete Mutter Teresa: „Sie und ich.“ So buchstabiert die große Heilige des 20. Jahrhundert „Wir sind Kirche“.

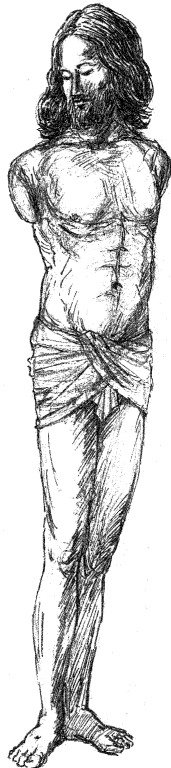
Alle Bücher der Bibel erzählen davon, dass Gott durch Menschen wirkt, die er beruft; schwache und sündige Menschen, so wie wir. Manchmal wundere ich mich darüber, dass er dieses Risiko eingegangen ist – es muss wohl an seiner Liebe zu uns liegen. Anderen die Liebe Gottes bringen, können daher nur Menschen, die sich



vom Heiligen Geist erfüllen und in Dienst nehmen lassen. Innerlich höre ich da die Worte des vierten Hochgebets aus der Hl. Messe: „Damit wir nicht mehr uns selber leben, sondern ihm, der für uns gestorben und auferstanden ist, hat er von dir, Vater, als erste Gabe für alle, die glauben, den Heiligen Geist gesandt, der das Werk deines Sohnes auf Erden weiterführt und alle Heiligung vollendet.“ Diese Sendung des Heiligen Geistes feiern wir am Pfingstfest – es ist die Geburtsstunde der Kirche. Durch den Heiligen Geist lebt der menschgewordene Christus in seiner Kirche fort. Eine Betrachtung aus dem 14. Jahrhundert beschreibt

das ganz plastisch:

„Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. (...) Er hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. (...) Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch liest. Wir sind Gottes letzte Botschaft, in Taten und Worten geschrieben.“



Die Kirche als der fortlebende Christus ist zwangsläufig auch eine leidende Kirche. Über das neugeborene Jesuskind spricht der greise Simeon die Prophezeiung: „... er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird“ (Lk 2,34). Das gilt gleichermaßen für seine Kirche. „Haben sie mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15, 20). Verständlicherweise verdrängen wir diese Worte Jesu lieber, doch ist die Verfolgung der Kirche, von subtil feindselig über offen hasserfüllt bis grausam blutig, eine knallharte Realität, von Nero bis heute, weltweit.

### Diva oder Nonne?

Gottes Liebe ein Gesicht geben – da kommt mir noch ein anderes, uraltes, von den Kirchenvätern geprägtes Bild: das der heiligen Mutter Kirche. Ich bin dankbar dafür, dass ich von klein auf die Kirche als eine Mutter erfahren durfte, die mir von Gott erzählt, die zuhört, weiterhilft, zu der ich hingehen kann, wenn etwas schiefgelaufen ist, auf die ich mich verlassen kann, die ganz selbstverständlich immer da ist, sogar in einem fernen Land, wo die Sonne zu Mittag im Norden steht und Weihnachten im heißesten Sommer gefeiert wird. Die heilige Mutter Kirche trägt seit zwei Jahrtausenden den Schatz des Wortes Gottes, ohne welches wir von Jesus heute nichts mehr wüssten. Sie birgt in ihrem Schoß den Reichtum der Sakramente, spendet sie ihren Kindern und schenkt ihnen so die Begegnung mit Christus. Ich habe in der Kirche großartige Men-



schen erlebt, mutige, tapfere, fröhliche, selbstlose, unermüdlich helfende, unbeirrbar glaubende, still betende - mit all ihren Schwächen und Stärken, Fehlern und Begabungen, ausgerichtet auf den Herrn und verwurzelt in ihm. Meist ist es so, dass gute Werke eher im Stillen geschehen, während weniger Rühmliches, v.a. wenn es in der Kirche geschieht, mächtig Staub aufwirbelt, der das Antlitz der heiligen Mutter Kirche, in dem sich doch Gottes Liebe für alle erkennbar widerspiegeln soll, empfindlich trübt. Wie jede Mutter weiß auch die Kirche schmerzvoll um ihre Schwächen und Fehler - manche begangen aus allzu großer Sorge um ihre Kinder, manche aus rein menschlicher Sündhaftigkeit. Leider – und das ist besonders schmerzlich – ist auch die Kirche nicht gefeit vor schwersten Verfehlungen in ihren Reihen. Warum ist in diesen Fällen der Aufschrei der Welt weit lauter und anhaltender, als wenn ähnliche Vergehen aus Sportklubs, reformpädagogischen Schulen oder einer politischen Partei an die Öffentlichkeit dringen? Nur aus Bosheit? Könnte es nicht sein, dass sich – zumindest manchmal – hinter wilden Attacken eine unbewusste Sehnsucht nach dem reinen Antlitz der Mutter verbirgt und eine bittere Enttäuschung, ja Wut darüber, dass dieses von Vertretern der Kirche so schändlich entstellt wird? Oft haben gerade Kritiker ein feines Gespür dafür, dass die Kirche eben kein Verein, sondern Trägerin eines unaussprechlichen und erhabenen Geheimnisses ist, und es

schmerzt sie, wenn der Blick auf dieses „mysterium fidei“ durch schwere menschliche Schuld verdunkelt wird. Deshalb sind die Glieder am Leib Christi zu ständiger Umkehr, ja zur Heiligkeit berufen, nicht um eines religiösen Perfektionismus willen, sondern um wahrhaft seine Zeugen sein zu können (vgl. Apg 1,8).



Hat nicht jeder Mensch, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht, tief im Herzen Sehnsucht nach seinem Schöpfer? Selbst einer, der sein Leben lang dem „Fußballgott“ gehuldigt hat, wird vielleicht dann, wenn es im Leben wirklich spannend wird, wenn es ans Abschiednehmen von dieser Welt geht, lieber einen Priester an seiner Seite haben als einen Tor-schützenkönig. Oder in das gütige Gesicht einer Klosterschwester blicken als in das einer strahlenden Diva. Lieber einen Gläubigen nach dem Grund seiner Hoffnung befragen als im „World Wide Web“ nach Antworten googeln. Das ist zumindest die Erfahrung vieler Sterbebegleiter. Die verärgerte, austrittswillige Frau war zwar im Irrtum über die Bedeutung des



Wortes „Zölibat“, nicht aber über das Wesen der Kirche, wenn sie erwartet hatte, dass nach dem Vorbild des barmherzigen Samariters (Lk 10,25-37) eine kirchliche Organisation ihren Sohn nach Hause brächte, ohne eine Rechnung zu stellen. Ich hoffe und bete, dass Gott dieser „verlorenen Tochter“ einen Menschen geschickt hat, durch den sie dem mütterlichen Antlitz der Kirche, dem Widerschein der barmherzigen Liebe des Vaters begegnen konnte. Dem Schmerz der Mutter über den Verlust des Kindes entspricht oft auch eine Wunde im Herzen der Tochter oder des Sohnes,

tief vergraben und sorgfältig bedeckt, aber doch nach Heilung verlangend. Auch davon erzählen Sterbebegleiter. „Fest soll mein Taufbund immer stehen ...“, so haben wir zu unserer Erstkommunion voller Inbrunst geschmettert. Trotz und wegen zweier Jahrtausende Kirchengeschichte und eines halben Jahrhunderts eigener Geschichte in der Kirche singe ich immer noch weiter: „... Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad in seine Kirch berufen hat; nie will ich von ihr weichen!“ (GL 808), weil sie uns den Weg zum Vater weist.  
Elisabeth von Köller, Griesstätt

1. Fest soll mein Tauf-bund im - mer stehn, ich will die Kir - che hö - ren. Dank sei dem  
 Sie soll mich all - zeit gläu - big sehn und folg - sam ih - ren Leh - ren.  
 Herrn, der mich aus Gnad in sei - ne Kirch be - ru - fen hat, nie will ich von ihr wei - chen!

### Einladung zum „Kripperlschaun“

am 7. Januar auf der Fraueninsel

14 Uhr Krippenführung, anschließend Einkehr

Genauere Infos finden sie auf der Gottesdienstordnung



### „Frauentragen“ – Maria geht von Haus zu Haus und sucht Herberge

Ein Bild/Figur wird im Advent von Haus zu Haus getragen.

Wir beherbergen Maria und Jesus indem wir sie bei uns aufnehmen und uns zum Gebet versammeln. Gebetsvorschläge liegen bei.

Anmelden kann man sich

- in Rott: In der Pfarrkirche hängt eine Liste aus
- in Griesstätt: Bitte im Pfarrbüro melden
- in Ramerberg: Bei Doris Leonard, Tel: 5605



Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

## Krankenbesuchsdienst und Krankenkommunion im Pfarrverband

Ist jemand aus unseren Pfarreien im Krankenhaus, in einer Klinik oder in einem Seniorenheim und wünscht einen Besuch, kann man sich gerne im Pfarrbüro melden.

Alle Kranken und Einsamen in unseren Pfarreien sind uns ein großes Anliegen. Seit jeher zählt der Dienst für leidende und suchende Menschen wesentlich zu den Grundoptionen eines jeden Christen.

Schon im Matthäus-Evangelium heißt es: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan ...“ (Mt 25,40).

So gilt mein Dank, auch im Namen von Pfarrer Klaus Vogl, den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Besuchsdienstes.

Sollten sie nicht mehr selbständig in die Kirche kommen können und den Empfang der Hl. Kommunion wünschen, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Die Seelsorger sind monatlich um den Herz-Jesu-Freitag mit der Krankenkommunion unterwegs.

Niemand sollte allein sein ... wir sind sehr dankbar, wenn Nachbarn und Verwandte bei alleinstehenden Personen z. B. einen Umzug ins Seniorenheim oder einen Krankenhausaufenthalt im Pfarrbüro melden. Wir können dann selbst beim Betreffenden nachfragen, ob er einen Besuch oder die Krankenkommunion wünscht.

Diakon Simon Frank





## Unsere neuen Ministranten im Pfarrverband

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen die 25 neuen Ministranten des Pfarrverbandes vorstellen. Wir wünschen ihnen viel Freude und Gottes Segen für ihren Dienst.

Ich heiße Valentin. Meine Freunde nennen mich auch Vale. Meine Hobbys sind Angeln mit Papa oder mit Opa, Fußball und Tischtennis spielen. Das Ministrieren macht mir viel Spaß, vor allem wenn ich die Kollekte einsammeln oder/und die Leuchter tragen darf.



**Name:** Felix Maier

**Alter:** 9 Jahre

**Meine Familie:** Mama, Papa, Lucia, Simon, Caroline, unser Kater Maunza und ich

**Hobbys:** Fußball, Basketball, Trompete, Ministrieren

**Warum ich das Ministrieren begonnen habe:** Weil es mir meine Oma geraten hat und wegen der schönen

Gemeinschaft

**Das gefällt mir beim Ministrieren:** Gabenbereitung



**Name:** Maximilian Estendorfer

**Alter:** 9 Jahre

**Hobbys:** ministrieren, mit Freunden spielen, Witze lesen

**Lieblingsdienst bei den Ministranten:** Geld einsammeln

**Warum bin ich Ministrant geworden:** ich wollte näher bei Gott sein, nette Gemeinschaft



Hallo ich heiße Fiona Metzke und bin 10 Jahre alt. Zu meiner Familie gehören Papa Peter, Mama Michaela und mein Bruder Gerhard. Und meine 6 Hasen und zwei Katzen. Meine Hobbys sind Fußball in der Mädchen-Mannschaft beim ASV Rott, Wave-Board-fahren, und ich singe im Schulchor. Ich ministriere, weil ich gerne in die Kirche gehe und dabei in einer Gemeinschaft bin. Mein Lieblingsdienst ist das Leuchter-Tragen.



**Name:** Nina Lazarus

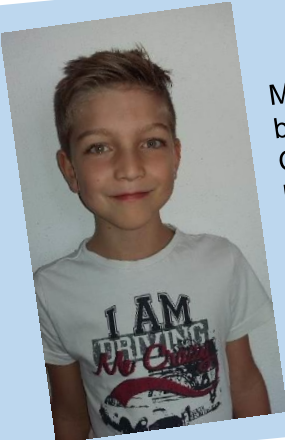
**Alter:** 9 Jahre

**Geschwister:** einen Bruder

**Hobbys:** Lesen, Singen, Freunde treffen, Mittelalterlager

**Warum ich Ministrantin geworden bin:** es macht mir Spaß, beim Gottesdienst zu helfen

**Welchen Dienst mach ich am liebsten:** Gabenbereitung



Mein Name ist Benno Guggenberger. Ich bin 9 Jahre alt und gehe in die 4. Klasse der Grundschule Rott. Meine Hobbys sind Basketball, Radfahren und draußen spielen. Ich habe nach der Erstkommunion zu ministrieren begonnen, weil viele meiner Freunde das auch getan haben. Meinen Lieblingsdienst weiß ich noch nicht, mir macht alles Spaß.



### Sophia Sixt

**Geschwister:** Leonhard 6, Maximilian 16 und Michelle 17/18

**Hobbys:** Perlenweben, Basteln, Nähen mit Mama, Kochen und Backen mit Mama

**Warum bin ich Ministrantin geworden?:** Weil es Spaß macht und ich mir mein eigenes Geld verdienen kann. Die Miniaktivitäten sind Superklasse.

**Was gefällt mir am Ministrieren?:** Ich freue mich immer, in der Kirche, helfen zu können, da man nie alles alleine schafft und immer auf Hilfe angewiesen ist. Sogar ich brauche auch hin und wieder Hilfe - wie auch meine Mama. Besonders schöne finde ich, dass ich den Leib Christi bekomme. Ich freue mich auch, den Dienst mit anderen Kindern zu machen.

**Welchen Dienst mache ich am liebsten?:** Mir gefallen die Gabenbereitung und das Leuchter-Tragen neben dem Pfarrer. Ich glaube, dass mir auch das mit den Klingelbeutel, wo sie die Spenden von den Kirchenmitgliedern einsammeln, gefallen würde. Meinen Dienst mache ich am liebsten am Sonntag, aber auch unter der Woche, wenn eine Taufe oder Beerdigung ist, gerne. Nur am Mittwoch mag ich nichts machen, da ich da schon so spät heimkomme und da ganz kaputt bin. Gerne springe ich aber hier und da mal an einem Mittwoch ein, wenn keiner Zeit hat oder jemand krank ist und ich Zeit und Lust habe.



### Julia Hell

**Hobbys:** Reiten, Fußballspielen

**Warum bin ich Ministrantin geworden:** weil ich es toll fand

**Was gefällt mir am Ministrieren:** die Gabenbereitung

**Welchen Dienst mache ich am liebsten:** Leuchter





**Melanie Buchner**  
**Geschwister:** Eine Schwester, Eva  
**Hobbys:** Mit meinen Freundinnen spielen, Radfahren, Einradfahren und Inlineskaten  
**Warum bin ich Ministrantin geworden:** Weil ich das schon immer machen wollte.  
**Was gefällt mir am Ministrieren:** Alles, und dass ich mit meinen Freundinnen ministrieren darf.  
**Welchen Dienst mache ich am liebsten:** Alles, was ich bis jetzt machen darf.



**Emma Hellinger**  
**Geschwister:** Luca, Jona  
**Hobbys:** Reiten, Inlinern  
**Warum bin ich Ministrantin geworden:** Weil ich es schön fand, wie die Anderen dem Pfarrer halfen.  
**Was gefällt mir am Ministrieren:** Dass ich dem Pfarrer im Gottesdienst helfen kann.  
**Welchen Dienst mache ich am liebsten:** Leuchter und Gabenbereitung



Hier  
könnte  
Dein Foto  
sein!

Wenn Du Lust hast und auch zum Ministrieren anfangen möchtest, dann melde dich doch einfach nach dem Gottesdienst in der Sakristei bei den Oberministranten oder beim Herrn Pfarrer. Du kannst auch gerne nach der 3. Klasse noch anfangen zu ministrieren. Wir können immer Verstärkung in der Ministrantenschar brauchen. Wir freuen uns auf DICH!



Ich heiße Magdalena Huber, bin 9 Jahre alt und wohne in Laiming. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Das Ministrieren macht mir Spaß, weil der Gottesdienst dann lebendiger ist.



**Name:** Anna Edbauer  
**Alter:** 9 Jahre  
**Geschwister:** 2 Brüder  
**Hobby:** Reiten  
**Warum ich ministriere:** Weil es Spaß macht

**Silvia Wagner, Holzhausen**

**Hobbys:** Turnen, Schwimmen, Radfahren, Spielen im Freien

Am liebsten möchte ich mit Pflanzen, Obst und Gemüse arbeiten und stelle mir vor, im Attler Markt als Gärtnerin zu sein. Ministrantin bin ich, weil ich Jesus empfangen will und mir die Gemeinschaft Spaß macht. Ab dem ersten Moment waren wir einfach mittendrin und haben schon viele gemeinsame Unternehmungen gemacht. Alle sind so nett und nehmen uns so, wie wir sind. Obwohl wir die Jüngsten sind, werden wir gleichwertig wie die Größeren behandelt, die schon jahrelang dabei sind und dürfen schon Dienste machen; am liebsten helfe ich bei der Gabenbereitung. Wenn der Pfarrer den Segen austeilte, komme ich immer gut durch die Woche.



**Name:** Eva Altermann  
**Wohnort:** Kettenham 13  
**Alter:** 10 Jahre  
**Warum ich gerne ministriere:** Es macht Spaß, was in der Gruppe zu unternehmen. Es macht Spaß, im Gottesdienst aktiv dabei zu sein.



Ich heiße Louis Rauch und bin 10 Jahre alt. Ich habe drei kleine Schwestern. Meine Hobbys sind Leichtathletik, Skifahren und Freunde treffen. Ich ministriere gerne, weil ich es so interessant finde und es Spaß macht. Es ist eine Art, Gott "Danke" zu sagen. Am meisten gefällt mir der Dienst "Leuchter".



Ich heiße Anna Kriechbaumer, bin 10 Jahre alt und wohne in Kolbing. Meine Hobbys sind Trompete spielen, Radfahren und Rollerfahren. Mir macht das Ministrieren sehr viel Spaß, weil man da mit Freunden zusammen sein kann. Meine Lieblingsdienste sind Gabenbereitung und Leuchter-Tragen.



Ich heiße Marlies Senger, bin 9 Jahre alt und wohne in Griesstätt. Meine Hobbys sind Leichtathletik, Inline Skates fahren und Gitarre spielen. Ich ministriere, weil es mir Spaß macht und ich mich auf die Ausflüge freue. Am liebsten trage ich die Leuchter oder mache die Gabenbereitung.



Ich heiße Jonas Thaller und bin 9 Jahre alt. Meine Hobbys sind Fußball, Tischtennis, Rad- und Rollerfahren. Ich wollte ministrieren, weil ich da mehr Kinder kennenlerne und weil ich den Altar von näher sehen kann. Mein Lieblingsdienst ist Leuchter.

**Zacharias Altermann**

**Geschwister:** ja drei (Miriam 15, Korbinian 13, Josefine 11)

**Hobbys:** Gitarre und Ukulele spielen, Erfinden, mit meinen Geschwistern Fußball spielen

**Warum bin ich Ministrant geworden?:** Weil es schön ist, während dem Gottesdienst bei meinen Geschwistern zu sein. Weil dann der Gottesdienst viel schneller vergeht. Und weil ich gerne dem Pfarrer helfe.

**Was gefällt mir am Ministrieren?:** Dass ich mit meinen Geschwistern zusammen ministrieren kann und dass ich etwas für Gott tun kann. Außerdem ist man da viel näher dran.

**Welchen Dienst mache ich am liebsten?:** Eindeutig Gabenbereitung! Aber Weihrauchschiffchen-Tragen mache ich auch ganz gerne. Am meisten freue ich mich auf das Ministrieren in der Osternacht.



**Name:** Lukas Bayreuther

**Alter:** 10 Jahre

**Hobbys:** Fußball spielen, Radfahren

**Lieblingsdienst:** Leuchter

**Warum ministrieren:** weil es mir Spaß macht und alle meine Freunde auch ministrieren



Ich heiße Magdalena Huber, bin 10 Jahre alt, wohne in Obermühl und habe zwei Geschwister. Meine Hobbys sind: Freunde treffen, Leichtathletik, Hackbrett spielen, und ich male gerne. Nach unserer Erstkommunion haben meine Freunde und ich ausgemacht, dass wir ministrieren wollen. Ich bin gerne Ministrantin! Mir gefällt die Gemeinschaft und dass ich beim Gottesdienst jetzt mithelfen darf. Zu meinem Lieblingsdienst gehört die Gabenbereitung.



Extra Seite



Extra Seite



## Pfarrgemeinderatswahlen am 25.02.2018



**Du bist Christ.**  
MACH WAS DRAUS.

Unter diesem Motto finden am 25.02.2018 wieder die Pfarrgemeinderatswahlen statt.

Grundlage für das ehrenamtliche Engagement im Pfarrgemeinderat ist die Überzeugung, dass alle Getauften und Gefirmten Sorge und Verantwortung dafür tragen, den Glauben in der Gemeinschaft vor Ort lebendig zu halten. Ein nüchterner Blick auf Kirche und Gesellschaft lässt schon jetzt so manche Umbrüche deutlich werden. Umso mehr brauchen wir Pfarrgemeinderäte, die aus dem gemeinsamen Glauben heraus und aus Liebe zur Kirche mitdenken, mitreden, vorgehen und anpacken.

Pfarrgemeinderat ganz praktisch  
Wie sieht das nun konkret aus? Der Pfarrgemeinderat trifft sich ca. fünfmal im Jahr zu öffentlichen Sitzungen. Dort wird nach einem geistlichen Einstieg zu-nächst zurückgeschaut auf die verschiedensten Ereignisse im Leben der Pfarrgemeinde. Positive Würdigung sowie konstruktive Kritik sollen hier ihren Platz haben. Dann habe ich als Pfarrer die Möglichkeit, Dinge anzusprechen, die mir am Herzen liegen.

In einem weiteren Schritt werden anstehende Ereignisse geplant und entsprechende Aufgaben verteilt. Das können z. B. der nächste Seniorennachmittag sein, die Buchausstellung und der Basar, das Pfarrverbandsfest, der Krankengottesdienst, der Wintermarkt, Bewirtung der Musikanten beim Mariensingen, der Pfarrball, der Pfarrbrief, Mithilfe bei der Sternsingeraktion, die Aufteilung der Betstunden von Gründonnerstag auf Karfreitag, die Verteilung von Weihnachtspäckchen an Bedürftige, der Stehempfang nach der Firmung, notwendige Vorbereitungen zur Fronleichnamprozession, die Begrüßung von Neuzugezogenen etc.. Am Ende können sonstige Punkte eingebracht und diskutiert werden. Der Pfarrgemeinderat ist ein sehr tatkräftiges Gremium. Vieles, das besprochen wurde, wird dann auch vielfach von den Mitgliedern in die Tat umgesetzt.

Eines steht für mich fest: Ohne unsere fleißigen Pfarrgemeinderäte wäre unser pfarrliches Leben um einiges ärmer und vieles nicht leistbar. Der Pfarrgemeinderat ermöglicht zahlreiche Begegnungen innerhalb der



Pfarrei oder auch des Pfarrverbandes. Er schafft Rahmenbedingungen für die Begegnung verschiedenster Menschen mit Kirche. Weil vieles Gott sei Dank ganz selbstverständlich läuft, wird manchmal kaum wahrgenommen, was da ehrenamtlich geleistet wird. Ich möchte da allen bisherigen Pfarrgemeinderatsmitgliedern herzlich danken. Ich würde mich sehr freuen, wenn viele weitermachen und manche Neue Lust bekämen, ihre Ideen und Talente einzubringen. Manchmal sagen wir zu schnell: „Ich hab keine Zeit! Das sollen andere machen!“

Beim Besuch des Sonntagsgottesdienstes während meines Urlaubs in Kalifornien trat eine Verantwortliche der örtlichen Pfarrgemeinde ans Mikrofon und hielt einen eindringlichen Appell an alle Anwesenden. Sie betonte, dass alle Getauften und Gefirmten berufen seien, Gott und der Kirche zu dienen. Dann zählte sie die verschiedenen Aufgabengebiete auf. Am Ende sagte sie: Wenn Du es nicht machst, wer soll es dann machen?

Wenn Sie Interesse haben, zu kandidieren, melden Sie sich bitte bis 7.1.2018 im Pfarrbüro. Wenn Sie jemand für geeignet halten, dann sprechen Sie sie/ihn an. Wählbar ist, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat. Wählen dürfen alle, ab 14 Jahren, die zur Pfarrei gehören. Die Wahl wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt. Die Pfarrgemeinderäte in den drei Pfarreien des Pfarrverbandes haben beschlossen, wenn möglich, an der bisherigen Mitgliederzahl festzuhalten.

Dies ist allerdings nur möglich, falls genügend neue Kandidat/Innen gefunden werden.

Bitte helfen Sie mit, dass wiederum gute Pfarrgemeinderäte unser Gemeindeleben bereichern, indem Sie kandidieren oder durch die Teilnahme an der Wahl Ihr Interesse und Ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Pfarrer Klaus Vogl

**Wer springt ins kalte Wasser?**

Damit Gemeinde sich erneuert.

**DU Du bist Christ. MACH WAS DRAUS.**

Pfarrgemeinderat wählen  
kandidieren mitbestimmen  
25. Februar 2018

[deine-pfarrgemeinde.de](http://deine-pfarrgemeinde.de)



## Weihnachtshilfsaktion am 9. Dezember Junge Leute helfen



Wir bringen an Weihnachten IHRE SPENDEN  
in die Caritasstationen im Kosovo, in Kroatien und Albanien

Dort werden über 10 000 Arme und Flüchtlinge versorgt.  
Über 20000 Hilfspakete wurden letztes Jahr  
von 88 Pfarreien gesammelt.

Abgabeort und Termin für Sachspenden

**Samstag 9.12. von 9-12 Uhr**

**Jugendheim Griesstätt**

(Bei Fragen Rupert und Maria Arnold 08039/3060)

**Pfarrheim Rott**

(Bei Fragen Richard Gasteiger 08039/1635, Matthias Egger!)

Spenden möglichst nur in Bananenschachteln; für einen nötigen Fahrtkostenbeitrag von 4-6 €/Paket wären wir dankbar.

Gesammelt werden wieder: Grundnahrungsmittel, Zucker, Reis,  
Mehl, Nudeln, Öl, Milchpulver, Babynahrung, Hygieneartikel,  
Spiel- und Babysachen und Kinderkleidung

Spendenkonto für den Kauf der benötigten Lebensmittel  
(Spendenquittungen auf Wunsch):

Raiffeisenbank Chiemgau-Nord: Pfarrkirchenstiftung Obing  
IBAN: DE17 7016 9165 0801 8430 60 BIC: GENODEF1SBC

Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!!!!

[www.junge-leute-helfen.de](http://www.junge-leute-helfen.de)



## Angebote für Familien im Advent



### Nikolausaktion der Landjugend

**Griesstätt:** Am 5.12., Anmeldung und Terminabsprache bei Katharina Schuster (Tel. 08039/2306)

**Rott:** Am 5./6.12., Anmeldeformulare liegen wie gewohnt in einigen Geschäften auf bzw. können unter [www.pfarrverband-rott.de](http://www.pfarrverband-rott.de) heruntergeladen werden. Außerdem besteht die Möglichkeit sich über [rotter.nikolaus@gmail.com](mailto:rotter.nikolaus@gmail.com) anzumelden.



### Kinderkirche zum Advent in Ramerberg

1. Dezember um 15.00 Uhr,  
anschließend Adventsbasteln für Kinder bis 17.00 Uhr.

### Kindergottesdienst zum Festtag der Hl. Lucia

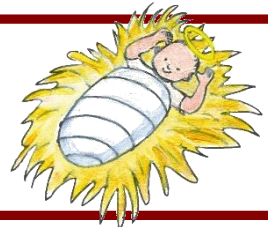
**am 13.12.2017** um 16.00 Uhr Pfarrkirche Griesstätt

**am 15.12.2017** um 16.00 Uhr Pfarrkirche Rott

Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, wo wir auf das kommende Weihnachtsfest warten, verkündet dieses Fest: Jesus ist das Licht der Welt! Nach dem Gottesdienst wollen wir das „Licht der Hoffnung“ in unsere Häuser und zu den Menschen tragen, die sich nach Licht sehnen. Dazu bitte eine Laterne mitnehmen.

### Wir warten auf's Christkind (KLJB Griesstätt) am 24.12.2017

13.30 Uhr im Jugendheim Griesstätt (die Kinder können nach der Kindermette wieder abgeholt werden)



### Aktion Sternsinger - wer hat Lust mitzumachen?

**Rott:** Treffen der Sternsinger (Infos zu Dr. Thomas Brei, Liederprobe, Kleiderausgabe, Einteilung der Gruppen) am 27.12.17 um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche. Bei Interesse meldet Euch bis 20.12. bei Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand ([EHillenbrand@ebmuc.de](mailto:EHillenbrand@ebmuc.de)).

**Ramerberg:** Wer als Sternsinger mitmachen möchte, meldet sich bei Barbara Käsweber (Tel: 08039/3930)

**Griesstätt:** Das 2. Sternsingtreffen findet am 2. Januar 2018 um 10.00 Uhr in der Kirche statt (Kleiderausgabe...). Wer noch mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand ([EHillenbrand@ebmuc.de](mailto:EHillenbrand@ebmuc.de)) oder Roswitha Schuster (08039/409574) ([schuster-griesstaett@t-online.de](mailto:schuster-griesstaett@t-online.de)).



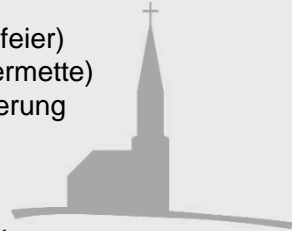
„Lasset die Kinder zu mir kommen...“

## Kinderkirche im Pfarrverband

Einmal monatlich findet die Kinderkirche für (Klein-)kinder statt. Durch die kindgemäße Gestaltung haben die Kinder die Möglichkeit, sich ganzheitlich und kindgerecht am Gottesdienst zu beteiligen. Wir, das Kindergottesdienst-Team, freuen uns, wenn Sie mit Ihrem Kind zur Kinderkirche kommen! Wer Lust hat, sich im Kinderkirchen-Team zu engagieren, kann sich jederzeit bei Gemeindefereferentin Elvira Hillenbrand melden.

### **Kinderkirche in Griesstätt (Pfarrkirche):**

Samstag, den 2. Dezember 2017 um 16.00 Uhr  
 Mittwoch, den 13. Dezember 2017 um 16.00 Uhr (Luciafeier)  
 Samstag, den 24. Dezember 2017 um 15.30 Uhr (Kindermette)  
 Sonntag, den 7. Januar 2018 um 15.00 Uhr, Tauberneuerung  
 für alle Täuflinge des vergangenen Jahres  
 Samstag, den 13. Januar 2018 um 16.00 Uhr  
 Samstag, den 3. Februar 2018 um 16.00 Uhr  
 Aschermittwochfeier, den 14. Februar 2018 um 16.00 Uhr  
 Samstag, den 3. März 2018 um 16.00 Uhr



### **Kinderkirche in Ramerberg (Pfarrsaal)**

Freitag, den 1. Dezember 2017 um 15.00 Uhr  
 Samstag, den 24. Dezember 2017 um 15.30 Uhr (Kindermette)  
 Sonntag, den 7. Januar 2018 um 15.00 Uhr, Tauberneuerung  
 für alle Täuflinge des vergangenen Jahres  
 Freitag, den 12. Januar 2018 um 15.00 Uhr  
 Freitag, den 2. Februar 2018 um 15.00 Uhr  
 Aschermittwochfeier, den 14. Februar 2018 um 15.00 Uhr  
 Freitag, den 2. März 2018 um 15.00 Uhr



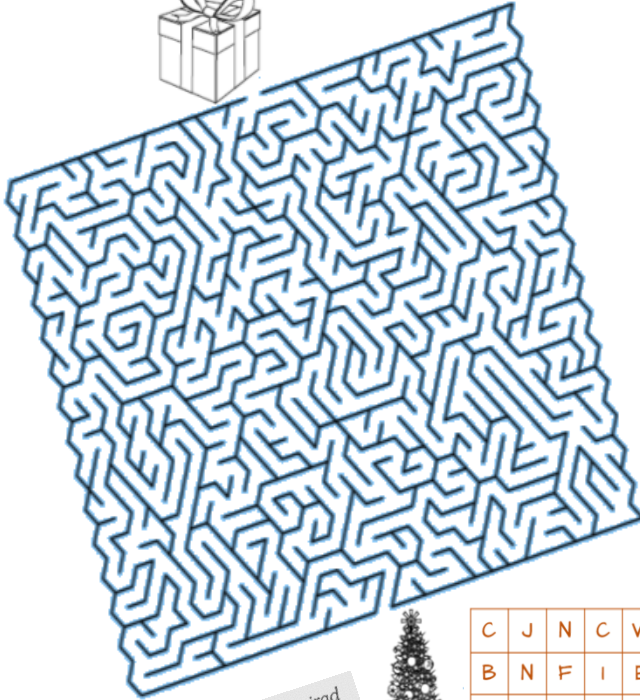
### **Kinderkirche in Rott (im ehemaligen Mönchschor, obere Sakristei)**

Freitag, den 15. Dezember 2017 um 16.00 Uhr  
 Samstag, den 24.12.2017 um 15.30 Uhr (Kindermette)  
 Sonntag, den 7. Januar 2018 um 15.00 Uhr, Tauberneuerung  
 für alle Täuflinge des vergangenen Jahres  
 Freitag, den 19. Januar 2018 um 16.00 Uhr  
 Aschermittwochfeier, den 14. Februar 2018 um 16.00 Uhr  
 Freitag, den 16. März 2018 um 16.00 Uhr





Weihnachtslabyrinth  
Bringe das Geschenk zum Christbaum



Unablässig kurvt Lisa mit ihrem Dreirad im Zimmer herum. „Lisa“, mahnt die Mutter, „nun ist aber Schluss. Du solltest längst im Bett sein.“ – „Will ich doch, aber ich finde einfach keinen Parkplatz.“

„Also, Oliver“, fragt der Lehrer streng, „hast du diesmal die Rechenaufgabe gemacht?“ – „Ja, das habe ich“, antwortet Oliver stolz, „zehn Mal sogar.“ – „Prima“, sagt der Lehrer, „und zu welcher Lösung bist du gekommen?“ – „Soll ich alle zehn auf sagen?“

Finde diese sechs Wörter: Kerze, Weihnachtsmann, Weihnachtsbaum, ChristKind, Adventskalender, Geschenke

## Zungenbrecher



Kleine Nussknacker knacken knackig. Knackiger knacken große Nussknacker.



Sieben Schneeschipper schippen sieben Schippen Schnee. Sieben Schippen Schnee schippen sieben Schneeschipper.



Vor Weihnachten wirbeln wunderschöne weiße Schneeflocken wie weiche wollige Watte über den Waldrand hinweg.

C	J	N	C	W	K	A	H	A	I	W	I	P	W	V
B	N	F	I	E	O	D	L	T	K	E	R	Z	E	V
L	G	T	U	I	H	V	B	P	T	I	B	P	X	H
B	Q	W	C	H	G	E	A	I	Q	H	E	V	I	L
K	L	B	H	N	W	N	P	N	E	N	K	M	N	C
N	M	F	R	A	L	T	M	S	K	A	N	A	M	W
P	F	F	I	C	U	S	W	Q	H	C	E	A	K	P
E	N	P	S	H	R	K	V	T	G	H	H	Y	V	N
F	J	Z	T	T	N	A	U	K	X	T	C	R	L	G
X	L	E	K	S	A	L	Y	T	J	S	S	N	C	A
Q	D	J	I	M	S	E	C	N	I	B	E	C	U	M
I	N	I	N	A	N	N	K	I	S	A	G	V	C	A
X	M	Q	D	N	J	D	M	K	T	U	U	J	A	E
Q	B	S	E	N	S	E	G	I	L	M	E	I	L	W
H	S	K	J	D	X	R	A	D	M	G	W	X	Y	I



## Warum...?

### Interview der 3. Klasse in Griesstätt mit Pfr. Vogl

#### Warum sind Sie Pfarrer geworden?

Ich bin Pfarrer geworden, weil ich es schön finde, Menschen von Jesus zu erzählen und Jesus zu den Menschen zu bringen.

#### Warum gibt es Ihren Beruf?

Jesus hat 12 Apostel ausgesandt, die das Evangelium verkünden und Menschen taufen sollen. Priester haben auch diesen Auftrag: Das Evangelium verkünden und Gott darum bitten, die Menschen mit den Sakramenten zu stärken.

#### Seit wann haben Sie den Wunsch, Pfarrer zu sein, und wie ging es dann weiter?

Ich habe als Ministrant schon den Wunsch verspürt, Pfarrer zu werden, und habe dann, nach dem Abitur, in Regensburg, Rom und München studiert. Seit der Priesterweihe 2005 war ich im Pfarrverband Schönberg, in Moosach bei Ebersberg, im Pfarrverband Partenkirchen und seit sieben Jahren bin ich nun im Pfarrverband Rott am Inn.

#### Kann Ihr Beruf auch mal nicht so schön sein?

Manchmal ist es sehr anstrengend, weil Leute unzufrieden sind und Wünsche nicht erfüllt werden. Und es ist auch belastend, wenn Menschen sterben und ich versuche, den Angehörigen Trost zu spenden.

#### Was hätten Sie als Beruf gelernt, wenn nicht Pfarrer?

Dann wäre ich Lehrer geworden, hätte Musik und Sprachen studiert vielleicht Latein und Französisch. Ich musiziere gern und habe früher Klavier und Geige gelernt.



#### Warum dürfen Pfarrer nicht heiraten?

Jesus hat selbst ehelos gelebt und war ganz für Gott und die Menschen da. Wenn ein Priester keine eigene Familie hat, kann er besser für Gott und die Menschen da sein.

#### Für wie viele Kirchen sind Sie Pfarrer?

Im Pfarrverband sind fünf Kirchen, in denen häufig Gottesdienst gefeiert wird, und einige Kirchen wie in Berg oder Holzhausen, in denen ab und zu Gottesdienste gefeiert werden.

#### Welche Kirche haben Sie am liebsten?

Ich habe am liebsten meine Heimatkirche, in der ich getauft wurde, die Erstkommunion empfangen und zur



Firmung ging. Aber ich finde jede Kirche schön, wenn sie lebendig ist und Menschen darin sind, um zu beten.

**Wie ist das, wenn Gottesdienst ist und keiner kommt?**

Ich habe noch nie erlebt, dass keiner kommt. Einige sind immer da. Und Jesus ist auch bei uns, wenn „zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind.“ Außerdem sind wir verbunden mit allen Heiligen und beten stellvertretend für andere, die nicht beten können oder nicht an Gott glauben.

**Wie lange dauert ein Gottesdienst?**

Am Werktag dauert ein Gottesdienst etwa 30 - 45 Minuten, am Sonntag etwa 45 - 60 Minuten.

**Wo fahren Sie manchmal hin?**

Ich bin gern an besonderen Orten, wie in Fatima, wo die Muttergottes erschien, oder in Rom, wo die Apostel Petrus und Paulus gewirkt haben.

**Wie viele Ministranten gibt es im Pfarrverband?**

Über 100 Ministranten.

**Wie viele Leute passen in die Griesstätter Kirche?**

Das weiß ich nicht ganz genau, vielleicht 250 bis 300 Leute.

**Auch Pfarrer Vogl hatte zwei Fragen an die Kinder:**

**Wie stellst du dir Gott vor?**

Wie ein Engel, der mich beschützt; wie das Korn, das mich nährt; wie die Sonne, die mich wärmt; wie eine Mauer, die mich beschützt.

**Gibt es Dinge, wofür du Gott dankbar bist?**

Ich bin dankbar für Essen und Trinken, dafür, dass ich lebe und Luft zum Atmen habe.

Dieses Interview fand im Rahmen des Religionsunterrichts statt und wurde mitgeschrieben von Elvira Hillenbrand, Gemeindereferentin PV Rott am Inn





## Dank an die Sternsinger von Missionsarzt Thomas Brei



Liebe Sternsinger, liebe Beteiligte an der Sternsingeraktion,

obwohl die Sternsingeraktion von Anfang des Jahres bei euch schon lange aus dem Sinn ist, erinnern wir uns in Tansania täglich an euch, euren Einsatz als Sternsinger und die damit verbundenen großzügigen Spenden, denn der obige Schriftzug zielt sowohl das neue Ambulanzfahrzeug in Mwanza als auch das in Wasso.



Das heißt, dass ihr und eure Tätigkeit nicht nur den Segen in die einzelnen Häuser bringt, sondern für die Menschen im afrikanischen Busch tatsächlich „zum Segen werdet“, dort allgegenwärtig seid und die Tansanier sich auch neugierig und dankbar erkundigen, was denn „Sternsinger“ eigentlich sind.

Neben dem Wasso Hospital arbeitet der gebürtige Wasserburger Dr. Thomas Brei in der St. Clare Clinic in Mwanza am Viktoriasee nach wie vor unermüdlich daran, das bisher noch kleine Krankenhaus mit ambulanter Versorgung zum Laufen zu bringen, um auch der armen Bevölkerung ei-

nen Zugang zu guter Medizin zu bieten.

Dabei sind viel Kreativität, Ausdauer und auch Mut gefragt, um den Aufbau der Klinik - trotz des regelmäßigen Stromausfalls, den unterschiedlichen Ansichten seiner Mitarbeiter zum Thema Arbeitsmotivation und den diversen, immer wieder neu auftretenden Problemen bei technischen Geräten voranzutreiben.

Aber als Missionar muss man halt oft auch selbst mitanpacken: Deshalb fährt „Father Thomas“ eben auch mal „schnell“ nach Kampala – Ugandas Hauptstadt, die von Mwanza eine gute Tagesreise entfernt ist –, um ein Laborgerät richten zu lassen. Dabei nutzt er natürlich die Gelegenheit, um von den Spendengeldern aus der Heimat weitere Geräte und Arbeitsmittel für sein Labor zu kaufen, da die ugandische Firma einen sehr guten und günstigen Eindruck macht.





**An dieser Stelle sei euch Sternsinger und allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für euren Einsatz und all die großzügigen Spenden des letzten Jahres gesagt.**

Ihr tragt wirklich und ganz direkt dazu bei, den Menschen in Tansania eine bessere medizinische Versorgung zu ermöglichen.

**Doch Thomas Breis Projekt ist damit noch lange nicht zu Ende:**

Vor einigen Wochen halfen Ehrenamtliche, eine aufgegebene Zahnarztpraxis aus dem Landkreis Traunstein auszubauen und nach Tansania zu verschiffen. Die Transportkosten werden von Sternsinger-Geldern finanziert. So wird das Krankenhaus demnächst über eine Zahnarztpraxis verfügen. Außerdem steht der Innenausbau und die Ausstattung des Betten-



hauses, des Operations- und Röntgenraumes an, die bisher nur ein Rohbau sind.

Und dafür braucht er natürlich eure und Ihre finanzielle Hilfe; so hoffen wir auch in diesem Jahr wieder auf viele fleißige Sternsinger und großzügige Spenden.

Mit herzlichem Dank und sonnigen Grüßen aus Tansania,

Constanze Bär  
(Voluntärin von Thomas Brei in Mwanza)

**Termine rund um die Sternsinger (weitere Infos S. 37):**

**Rott/Feldkirchen:**

- 27. Dezember um 14.00 Uhr Vortreffen in der Pfarrkirche
- 4. Januar um 9.00 Uhr Aussendung
- 6. Januar um 10.15 Uhr Rückholung

**Griesstätt:**

- 2. Januar um 10.00 Uhr, Kleiderausgabe in der Pfarrkirche
- 3. Januar um 9.00 Uhr Aussendung
- 6. Januar um 8.45 Uhr Rückholung

**Ramerberg:**

- 2. Januar um 9 Uhr Aussendung
- 6. Januar um 8.45 Uhr Rückholung



*Bild: Martin Werner,  
Kindermissionswerk "Die Sternsinger"  
In: Pfarrbriefservice.de*



## Familienfrühstück für einen guten Zweck Erstkommunionkinder luden ein

Im Frühling organisierten die Ramerberger Erstkommunionkinder, unterstützt von ihren Eltern, ein Familienfrühstück im Pfarrheim. Der Erlös des Frühstücks wurde auf zwei soziale Einrichtungen aufgeteilt:

So konnten unsere Ramerberger Erstkommunionkinder in den Pfingstferien den Bewohnern der Martin-Gruppe in Attel eine große Freude machen. Bei einem Besuch stellten sich zu Beginn die Bewohner vor und zeigten uns ihre Zimmer.

Der Einblick in die Martin-Gruppe war dank Monika Machl möglich, die den Besuch organisierte, uns durch die Gruppe führte und uns zeigte, dass hier Menschen wie wir leben - nur eben etwas anders.

Bei selbstgebackenem Kuchen überreichten v.l.

Melanie Buchner,  
(Betreuer:  
Georg Speckmaier)  
Lena Reich  
und Julia



Hell (im Hintergrund ein Teil der Bewohner) einen Teil des Erlöses vom Familienfrühstück.

Uns wurde viel erklärt und die Kids durften die Betreuer Fragen stellen. Vielen Dank an Moni und Georg.

Im Herbst durften unsere Ramerberger Erstkommunionkinder der Inobhutnahmegruppe des Clemens-Maria-Kinderheimes in Putzbrunn den Rest des Erlöses überbringen.

Auch hier wurden wir von den derzeit dort wohnenden Kindern mit einem leckeren selbstgebackenen Kuchen erwartet.

Danach wurden wir durch das Haus und über das Gelände, auf dem sich die Kinder aufhalten können, geführt. Frau Settele erklärte uns alles und die Kinder durften ihr Fragen stellen.

Frau Jasmin Reich, die dieses Treffen organisierte, erklärte uns mit Frau Settele alles. Ihnen durften die Erstkommunionkinder das Geld dann überreichen.

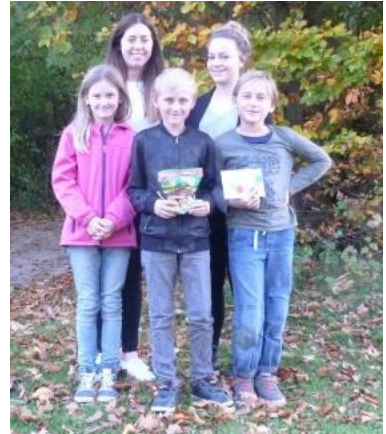


Bild v. l. hinten:

Frau Settele, Frau Jasmin Reich,  
v. l. vorne: Melanie Buchner, Matthias Zeller, Jakob Zeller

Text und Fotos: Elke Buchner



## Sammelergebnisse 2016/2017

	<b>Griesstätt</b>	<b>Ramerberg</b>	<b>Rott</b>
Kollekte f. d. Weltmission 2016	148,38 €	335,10 €	529,70 €
Allerseelen-Kollekte 2016	92,30 €	33,01 €	75,14 €
Kollekte f. d. Korbiniansverein	161,57 €	70,37 €	226,60 €
Kollekte „DIASPORA“ 2016	91,70 €	87,23 €	286,44 €
Kath. Jugendfürsorge 2016	231,61 €	96,12 €	232,18 €
„ADVENIAT“ 2016	1012,78 €	2.377,99 €	2026,16 €
Weltmissionstag der Kinder	357,90 €	162,56 €	643,29 €
Erlös Sternsinger	5562,48 €	2.254,02 €	6700,72 €
Katechetenausbildung in Afrika	133,08 €	65,60 €	243,90 €
Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk	251,16 €	47,08 €	208,90 €
Caritas-Frühjahrs-Kirchensammlung	265,89 €	170,27 €	288,04 €
Caritas-Frühjahrs-Haussammlung	2896,00 €	2153,00 €	5520,60 €
Kollekte „MISEREOR“	286,71 €	692,15 €	819,13 €
Erlös Fastensuppenessen für MISEREOR		117,00 € (Kuchenverkauf)	696,30 €
Kollekte für das Heilige Land	193,42 €	101,50 €	295,68 €
Diaspora-Kinderhilfe der Firmlinge			993,66 €
Diaspora-Kinderhilfe der Erstkommunionkinder	265,14 €	91,00 €	151,83 €
Kollekte „RENOVABIS“	262,96 €	269,81 €	378,28 €
Kollekte für den Heiligen Vater	73,54 €	55,46 €	124,13 €
Kollekte für den „Welttag der sozialen Kommunikationsmittel“	176,88 €	54,94 €	183,38 €
Erlös „Kräutersträußerl-Verkauf“ für Renovierung des Pfarrheims			425,10 €
„Aktion Minibrot“		133,90 €	408,05 €
Caritas-Herbst-Kirchensammlung	306,36 €	205,64 €	253,81 €
Caritas-Herbst-Haussammlung	2941,00 €	1.245,00 €	5316,00 €



## Gründung des Haushaltsverbundes zum 1. Januar 2018 Pfarrverband auch in der Verwaltung

Ab 1.1.2018 arbeiten auch die Kirchenstiftungen des Pfarrverbandes enger zusammen. Damit gibt es nur mehr einen laufenden Haushalt im Pfarrverband. Damit entfällt so mancher unnötiger interner Verwaltungsaufwand zwischen den Kirchenstiftungen des Pfarrverbandes.

Vermögen und Gebäude bleiben aber auch in Zukunft unangetastet bei der einzelnen Kirchenstiftung und damit unter der Obhut der entsprechenden Kirchenverwaltung.

Eine Änderung ergibt sich lediglich für die Mitarbeiter der Kirchenstiftungen. Diese sind ab 1.1.2018 alle bei der Träger-Kirchenstiftung Rott am Inn angesiedelt. Buchhaltung und Zahlungsverkehr laufen zukünftig zentral über eine Sekretärin.

Die Entscheidungen bzgl. des laufenden Haushaltes und des Personals werden künftig in einem neuen Gremium gefällt, dem Haushalts- und Personalausschuss. Jede Kirchenverwaltung entsendet zwei Mitglieder in diesen Ausschuss.

Mit dem Haushaltsverbund kommt der Pfarrverband auch in den Strukturen der Verwaltung an. In Zukunft ist nicht mehr jede Sekretärin für alles in „ihrer“ Pfarrei zuständig. Die Blickrichtung geht dafür aber auch quer durch den Pfarrverband. Unser Ziel ist, alles, was sinnvoll zusammengefasst werden kann, zu bündeln und das, was vor Ort notwendig ist, beizubehalten. Der Verbund bringt eine Erhöhung der Sekre-

tariatsstunden mit sich und somit hoffentlich auch manche Entlastung für unsere Pfarrsekretärinnen. Zudem kann für einen Haushaltsverbund ein Verwaltungsleiter angefordert werden, der Pfarrer und Diakon Verwaltungsaufgaben abnimmt und jene somit entlastet. Dies wird kommen.

Ich bitte Sie, nicht der Angst zu verfallen, Ihre Spendengelder könnten durch die Verbundsgründung zweckentfremdet werden. Das ist nicht der Fall. Was bisher in den laufenden Haushalt geflossen ist, muss auch zukünftig in den laufenden Haushalt fließen, um die entsprechenden Ausgaben tätigen zu können. Was bisher separat geblieben ist, z. B. Spenden für einem bestimmten Zweck (Renovierungen, ...) werden auch zukünftig ausschließlich diesem zugute kommen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei unseren Pfarrsekretärinnen bedanken, die sich auf diverse Veränderungsprozesse einlassen und bei allen, die uns über die Kirchensteuer hinaus finanziell unterstützen und somit vieles ermöglichen.

Pfarrer Klaus Vogl





## „Ohne Moos nix los“ Kirchgeld Jahresspende 2017

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Kuvert für eine Jahresspende bei. Von jedem berufstätigen Katholiken bitten wir um mindestens 1,50 € Kirchgeld.

Diese Jahresspende bleibt zu 100 % in den Pfarreien. Neben dem laufenden Unterhalt der Gebäude, der eine Menge Geld verschlingt, Personalkosten, Ausgaben für die Gottesdienstgestaltung und anderen Aktivitäten sind immer wieder Renovierungsarbeiten und Neuanschaffungen fällig, die wir aus dem jährlichen Haus-

haltungszuschuss der Erzdiözese (Kirchensteuermittel) alleine nicht finanzieren können. Wir sind daher auf zusätzliche Spendengelder angewiesen. Wir haben in unseren Pfarreien prächtige Gotteshäuser mit großartigen Kunstschätzen. Diese besonderen Räume unseres Glaubens zu pflegen und zu erhalten, ist uns allen gemeinsam aufgetragen. Wir sind dankbar für jede Unterstützung. Gerne stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus.

Im Namen der Kirchenverwaltungen schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende.

Pfarrer Klaus Vogl



Bild: Marylène Brito, In: Pfarrbriefservice.de

**Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!  
Vieles kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden; Ihr Mitbeten,  
Mitdenken und Ihre Zeit, die Sie eingebracht haben. Ein  
Vergelt's Gott möchten wir allen sagen, die das ganze Jahr  
über ehrenamtlich zum Gelingen des Pfarrlebens beitragen!**



## Beten - Einfach und doch schwer!

Laut Wikipedia ist Gebet eine „zentrale Glaubenspraxis vieler Religionen, eine verbale oder nonverbale rituelle Zuwendung an ein transzendentes Wesen.“ Das Gebet ist also Kommunikation mit Gott und setzt die Vorstellung eines persönlichen Gottes voraus. So zunächst die Definition von Beten.

Dass Beten aber nicht so einfach ist, merken wir spätestens dann, wenn sich Fragen ergeben wie:

Wie kann ich damit umgehen, wenn Gott (oder der in meinem Gebet Angesprochene) mein Gebet *nicht* erhört? Was ist denn Gottes Wille – und was meiner?

Hört Gott wirklich zu, wenn ich bete? Beten kann auch ein Ringen und Hader mit Gott sein, mit Gott, der mich vermeintlich im Stich lässt. Oder ein Ringen mit mir selbst, weil ich unkonzentriert bin, unter Stress stehe, viele Dinge im Kopf habe und das Herz belegt ist. Vielleicht werde ich ruhiger, wenn ich alles, was mein Herz bewegt, zu Gott bringe, vielleicht kann ich aber vor lauter Gedanken kein Gebet zustande bringen ... Oder ist auch meine Ohnmacht ein Gebet?

Beim Beten ergibt sich auch folgende Frage:

Was habe ich für ein Bild von Gott? Wen spreche ich beim Beten an? Gott? Jesus Christus? Den Heiligen Geist?

Wie ändert sich diese Anrede im Laufe meines Lebens und warum? Wie verändert sich meine Beziehung zum Angesprochenen und welche Lebensereignisse haben damit zu tun?



Sieger Köder, In Gottes Haenden ©  
Sieger Köder im Schwabenverlag,  
D-73760 Ostfildern Bestell-Nr. 251. Geborgen

Beten – einfach und doch so schwer! Vielleicht hilft uns die Betrachtung dieses Bildes von Sieger Köder, wenn wir es in Bezug zum Beten setzen. Für mich bedeutet dieses Bild dann: Sich Gott anvertrauen mit allem, was mich im Herzen bewegt.

Elvira Hillenbrand,  
Gemeindereferentin PV Rott am Inn



## „Nehmt Neuland unter den Pflug!....“ Glaubenskurs in der Fastenzeit

„Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, den Herrn zu suchen“.  
(Hos 10,12)

Unter diesem Motto findet an den sechs Samstagen der Fastenzeit in Altenhohenau ein Glaubenskurs statt. Wir beginnen jeweils um 20 Uhr mit einem Vortrag (Pfr. Vogl) im Kapitalsaal. Wer will, kann sich danach über das Gehörte austauschen. Nachdem wir über Gott nachgedacht und gesprochen haben, folgt dann gegen 21 Uhr das Gespräch mit Gott in einer gestalteten Gebetszeit bis 22 Uhr. Das Konzept geht zurück auf Sr. Dr. Theresia Mende OP, eine Mitarbeiterin von Weihbischof Florian Wörner. Sie wird auch das ein oder andere mal vor Ort sein. Wenn Sie Interesse haben, dann reservieren Sie sich bitte die Samstage. Man darf auch einfach mal hineinschnuppern und dann überlegen, ob man weitermacht. Bitte geben Sie die Information auch weiter an Freunde und Bekannte, die daran Interesse haben könnten.



### Schwerpunkte des Kurses:

- geistliche Auslegung biblischer Texte
- Austausch
- Einübung in das persönliche Beten mit dem Herzen und in die eucharistische Anbetung
- Teilnahme an den Sakramenten der Versöhnung und der Eucharistie
- Angebot des Gebetes um innere Heilung
- Taufenerneuerung und Gebet um den Heiligen Geist
- Sendung als Jünger/Zeuge Jesu in den Alltag

Themen der Einheiten:

1. **Einheit – BEKEHRUNG** – am Beispiel des Propheten Jona
2. **Einheit – WANDLUNG** – am Beispiel großer biblischer Beter
3. **Einheit – VERSÖHNUNG** – am Beispiel des Apostels Petrus (Mt 4; 14; 16; 26; Joh 6; 21)
4. **Einheit – HEILUNG** – am Beispiel von Hagar, Zachäus und dem Taubstummen (Gen 16; Lk 19; Mk 7)
5. **Einheit – TAUFERNEUERUNG /GEBET UM DEN HEILIGEN GEIST** – am Beispiel des Pfingstereignisses
6. **Einheit – SENDUNG** – am Beispiel Gideons (Ri 6-7)



# Stadtkapelle Rosenheim

Symphonisches Blasorchester

## BENEFIZKONZERT

MIT DEM PROJEKTCHOR ROTT A. INN

Leitung Wolfgang Hauck

Franz-Matthias Köster

Zu Gunsten der Orgelrenovierung  
in der Ferialkirche "Unsere liebe Frau" Feldkirchen

### Samstag, 16. Dezember 2017

Beginn 16.30 Uhr in der Rokoko-Kirche Rott am Inn



Foto: Andreas Katzenberger

**Eintritt frei!**

[www.stadtkapelle-rosenheim.de](http://www.stadtkapelle-rosenheim.de)



Adventskonzert  
Pfarrkirche Rott am Inn

Stadtkapelle  Rosenheim

**Benefizkonzert in Rott -  
Gemeinsam etwas Besonders  
erschaffen**

Das symphonische Blasorchester der Stadtkapelle Rosenheim hat sich zum Abschluss seines Jubiläumsjahres zum 50. Geburtstag etwas Spezielles vorgenommen:

ein nicht alltägliches Kirchenkonzert am 16.12.2017 um 16.30 Uhr in der Rokokokirche Rott am Inn.

Gemeinsam mit dem „Projektchor Rott“, bestehend aus ca. 50 SängerInnen aus der Liedertafel Rott, dem Kirchenchor Rott, dem Rhythmuschor und dem Kirchenchor Ramerberg, wird die Stadtkapelle zu Beginn die Kirche mit Andrew L. Webbers „Pie Jesu“ musikalisch erstrahlen lassen. Mit „Maria durch ein Dornwald ging“ (Heinrich Kaminski) und „Machet die Tore weit“ (Andreas Hammerschmidt) lässt der „Projektchor Rott“ zwei der bekanntesten adventlichen Kompositionen erklingen.

Das komplette Klangspektrum eines symphonischen Blasorchesters zeigt die Stadtkapelle dann mit dem Stück

„Whatsoever things“ von Mark Camp-house. Das Wechselspiel von ruhigen Solopassagen und tönendem Orchesterklang wird zu einem besonderen Erlebnis in der Rokokokirche werden. Musik aus dem Film „Forrest Gump“ und die Klangkomposition „Sheltering Sky“ von John Mackey stehen als weitere Highlights auf dem Programm der Rosenheimer MusikerInnen.

Den voluminösen Abschluss vollführt das Symphonische Blasorchester der Stadtkapelle Rosenheim wieder gemeinsam mit dem „Projektchor Rott“. Der Chor bringt darin die Bitte um Frieden „Dona nobis pacem“- gemeinsam mit dem Orchester - mit großem Nachdruck vor den Friedensfürst, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern werden.

Nach dem Konzert findet ein Glühweinverkauf vor der Pfarrkirche statt, und die Trachtenkinder unterhalten mit einigen Adventsliedern.

Der Reinerlös dieses Konzertes ist für die Orgelrenovierung in der Fialkirche „Unsere Liebe Frau“ in Feldkirchen bestimmt.



*Weihnachts- und Dreikönigssingen  
am 5. Januar 2018 um 19.30 Uhr  
in der Klosterkirche in Altenhohenau*

*Mitwirkende: Rouda Blechblasn  
Röpfl Gsang und Musik  
Geschwister Obermeyer  
Rettenbacher Sängerrinnen*

*Sprecher: Pfarrer Klaus Vogl  
Eintritt: 10 €*



Für alle, die gerne singen

Sing mit...

... im Griesstätter  
Projektchor  
für

Mariä Lichtmess  
(02.02.2018)

Probentermine:

09.01.2018

16.01.2018

23.01.2018

30.01.2018

Jeweils um 20:00 Uhr

in der Aula der

Grundschule Griesstätt

02.02.2018, 18:15 Uhr Einsingen

+ anschl. Festgottesdienst

Wir beginnen jede Probe  
mit einer  
Stimmbildungseinheit

Erlebe die Faszination  
des Chorsingens

Fragen gerne an:  
Heinrich v. Köller

0151/14713299

[h.koeller@online.de](mailto:h.koeller@online.de)



## Kirchenmusik in der Adventszeit

02.12.2017	Altenhohenau	19.00 Uhr	Griesstätter Sängerinnen
03.12.2017	Ramerberg	8.45 Uhr	Pfaff & Co
	Griesstätt	8.45 Uhr	Kinderchor Griesstätt
05.12.2017	Rott (+ Frühstück)	6.00 Uhr	Orgel und Violine (H. Huber)
07.12.2017	Altenhohenau	19.00 Uhr	Harfenspieler Wolfgang Kupferschmied
08.12.2017	Feldkirchen	19.00 Uhr	Kirchenchor und Orgel Deutsches Ordinarium (Trapp), Adventliche Gesänge
09.12.2017	Altenhohenau	19.00 Uhr	Weinberger Sänger
12.12.2017	Griesstätt	19.00 Uhr	Griesstätter Sängerinnen
13.12.2017	Altenhohenau (+ Frühstück)	6.00 Uhr	Anzinger Hausmusik
14.12.2017	Rott	19.00 Uhr	Orgel und Flöte (Stefanie Schäfer)
16.12.2017	Altenhohenau	19.00 Uhr	Herzog-Flötenmusik
19.12.2017	Rott (+ Frühstück)	6.00 Uhr	Dreigsang mit Gitarre
19.12.2017	Griesstätt	19.00 Uhr	Öttl-Gsang
21.12.17	Rott	19.00 Uhr	Doppelquartett Messe in Es (Kraft) Veni, Jesu (Cherubini) Komm, Du Heiland (Kropfreiter) Maria durch ein' Dornwald ging (Kaminski)
23.12.2017	Altenhohenau	19.00 Uhr	Öttl-Gsang



## Kirchenmusik in der Weihnachtszeit

24.12.2017	Rott	15.30 Uhr	Jugendgruppe der Rotter Blasmusik
24.12.2017	Feldkirchen	20.00 Uhr	Feldkirchner Sänger
24.12.2017	Griesstätt	21.00 Uhr	Kirchenchor und Orgel weihnachtliche Chorsatze
24.12.2017	Rott	23.00 Uhr	Werke für Orgel und zwei Trompeten
25.12.2017	Griesstätt	8.45 Uhr	Kirchenchor und Orgel Pastoralmesse in D-Dur (Colin Mawby) Ehre, Ehre sei... (Friedrich Silcher) Transeamus (Joseph Schnabel)
25.12.2017	Rott	10.15 Uhr	Kirchenchor und Orchester Pastoralmesse in G (K. Kempfer) Pastores loquebantur (Fr. X. Brixl)
		19.00 Uhr	Schola
26.12.2018	Altenhohenau	8.45 Uhr	Männergesangsverein Griesstätt
26.12.2017	Rott	10.15 Uhr	„Roundabout Seven“
26.12.2017	Ramerberg	10.30 Uhr	Kirchenchor und Orchester Pastoralmesse in G (K. Kempfer) Pastores loquebantur (Fr. X. Brixl)
31.12.2017	Ramerberg	8.45 Uhr	Ramerberger Hausmusik
31.12.2017	Rott	10.15 Uhr	Rhythmuschor Neue Geistliche Lieder zur Weihnacht
31.12.2017	Feldkirchen	16.00 Uhr	Vokaltrio und Orgel
06.01.2018	Griesstätt	8.45 Uhr	Kirchenchor Pastoralmesse in G (K. Kempfer)
06.01.2018	Rott	10.15 Uhr	Chor und Orchester „Weihnachtsliedermesse“ (P. E. Kaiser OSB)



## Kinder Gottes wurden durch das Sakrament der Heiligen Taufe

### Pfarrei Ramerberg

Bauer Katharina	Jäger Tiana
Albrecht Johannes	Bichler Isabel (Pfarrei Attel)
Dike Joshua	Wagner Paul
Dorr Monika	Schmid Stefanie
Häusler Raphael (Pfarrei Stephanskirchen)	Schwalm Elias
Eutermoser Antonia	Schnürer Anian



### Pfarrei Rott

Orthofer Maja	Steininger Elian	Hampl Laura
Hofstetter Ilaria	Posch Marinus	Schenkl Luisa
Peter Leo	Wehlmann Ronja	Raps Leonie
Streu Louisa	Schwürzinger Paula	Bösz Johanna
Heinzl Laurent	Neblich Emil	Neblich Vera
Gartner Emma	Gartner Finn	Rast Miriam
Sewald Matthias	Kirchlechner Philomena	Punzet Helena
Aschauer Valentina	Höpfl Anna	Katzenberger Johanna
Kinzner Theresa	Goda Sanaatan	Rogger Luca



## Kinder Gottes wurden durch das Sakrament der Heiligen Taufe

### Pfarrei Griesstätt

Lenz Nina

Deutsch Alexander

Meier Theo

Betzl Christoph

Bichlmeier Bastian

Inninger Leni

Bernhardt Emilio

Maier Kilian

Neumeier Julian

Arnold Johanna

Hilger Rico

Aßmus Valentin

Ziegler Andrea

Fink Leonhard

Inninger Lukas

Polatzky Emma

Borrmann Luis

Spötzl Josefina

Kaiser Jakob

*Ich taufe Dich  
im Namen  
des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen.*



Bild: Michael Bogedain, In: Pfarrbriefservice.de



## Den Weg in die Ewigkeit sind uns vorausgegangen

### Pfarrei Rott

Heubl Anton (70)	Stoiber Josef (89)	Gilg Maximilian (83)
Hauner Friedrich (71)	Ramm Anna (88)	Elst Georg (92)
Brandl Ferdinand (80)	Schüßler Wilhelm (70)	Hiltner Irmgard (94)
Aman-Käsweber Paula (90)	Gasser Elisabeth (66)	Baumann Josef (90)
Vogl Olga (76)	Weger Elisabeth (85)	Kaiser Hermine (73)
Puhane Rudolf (77)	Zeller Anton (54)	Kurtz Barbara (86)
Irl Franz Xaver (89)	Vohleitner Margaretha (88)	Dengler Clemens (79)
Scherer Elisabeth (88)	Rosch Genovefa (95)	Dengler Gudrun (78)
Amann Rudolf (84)	Himmelstoß Franz Xaver (79)	Zöhrer Markus (64)
Eisermann Andrea (53)	Laumeyer Michael (88)	Brandl Paul (86)
Engl Anneliese (76)	Springer Renate (66)	Schipek Karolina ((87)
Maier Sigurd (84)	Peters Rosa-Maria (84)	

### Pfarrei Griesstätt

Mladoschowitz Josef (73)	Maier Simon (83)	Hoffelner Therese (89)
Schütz Maria (96)	Maier Balthasar (64)	Ketterl Anton (68)
Graf Marinus (0)	Dannecker Franziska (96)	Zieglgänsberger Karin-Heide (76)
Edbauer Walter (72)	Sr. Ludovika Sewald OP (96)	Huber Rosa (80)
Opperer Therese (81)	Huber Franz (70)	

### Pfarrei Ramerberg

Schaffer Erhard (87)	Trepte Egon (81)	Wegerbauer Johann (82)
Gaar Maria (76)	Eisgruber Josef (57)	Stellner Erwin (92)
Krause Petra (55)	Posch Dieter (68)	Wutschka Maria (85)
Brunnthaler Therese (102)	Hoh Hermann (93)	



Das „Ja“ vor Christus gaben sich im Sakrament der Ehe:

### Pfarrei Rott

Kasper Daniel und Cornelia  
Seilbeck Christoph und Walburga  
Thaller Johannes und Andrea  
Bösz Robert und Anita  
Wechselberger Thomas und Susanne  
Goretzky Nils und Raphaela  
Zimpel Andreas und Marion  
Feurerer Christian und Ivana  
Daberger Stefan und Nicole  
Wernberger Thomas und Anna Maria  
Gschwendtner Florian und Susanne  
Mayer Korbinian und Ute

### Pfarrei Ramerberg

Steinmüller Magnus und Simone  
(in Birkenstein)  
Bichler Helmut und Elisabeth  
(aus Attel)  
Neumann Florian und Sabine  
(in Rott/Inn)  
Oberlinner Maximilian und Johanna  
(in Rott/Inn)  
Stellner Hubert und Ramona  
(in Attel)



Möge Gott der Dritte in Eurem Bund sein  
und Euer „Ja“ das Segenswort, das Euch  
miteinander und mit IHM verbindet



## Pilgerreise nach Polen vom 21.5. – 26.5.2018 (Pfingstwoche)

Die Pilgerreise unseres Pfarrverbandes geht kommenden Jahr nach Polen, der Heimat von Papst Johannes Paul II., der vor 40 Jahren zum Papst gewählt wurde. Auf dem Programm stehen Breslau, das KZ Auschwitz, wo der Hl. Maximilian Kolbe stellvertretend für einen Familienvater in den Tod ging, Wadowice, die Geburtsstadt von Johannes Paul II., Kalwaria Zebrzydowska, Krakau, wo Johannes Paul II. als Erzbischof gewirkt hat, das Heiligtum der göttlichen Barmherzigkeit mit dem Grab von Sr. Faustina, Tschenstochau mit der Schwarzen Madonna und Schweidnitz.

Wir fahren mit dem Bus. Der Preis für Bus, Übernachtung im Doppelzimmer, Vollpension und Führungen beträgt ca. 450 €. Die geistliche Leitung hat Pfr. Klaus Vogl. Nach Weihnachten gibt es in den Pfarrbüros eine genaue Ausschreibung sowie Anmeldeformulare. Anmeldeschluss ist der 2.2.2018. Es wäre schön, wenn wieder viele mitkämen.



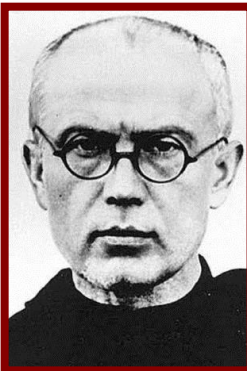
Breslau



Krakau



Wadowice



Sr. Faustina



## Jahresplanung – die wichtigsten Termine auf einen Blick Eine Seite für Ihre Pinnwand

Januar	
05.01.2018	Weihnachtssingen in Altenhohenau
26.01.2018	Pfarrball im Pfarrheim Rott („Manege frei“)
Februar	
11.02.2018	Seniorenfasching im Pfarrsaal
11.02.2018	Pfarrball Ramerberg
12.02.2018	Ewige Anbetung in Ramerberg
<b>25.02.2018</b>	<b>Pfarrgemeinderatswahl</b>
März	
02.03.2018	Weltgebetstag der Frauen in Rott
17.03.2018	Firmung im Pfarrverband
April	
14.04.2018	Klausurtag Pfarrgemeinderat
22.04.2018	Erstkommunion in Ramerberg und Griesstätt
29.04.2018	Erstkommunion in Rott
Mai	
05.05.2018	Friedenswallfahrt des Pfarrverbandes nach Altenhohenau
07.05.2018	Sternwallfahrt des Pfarrverbandes nach Feldkirchen
27.05.2018	Maiandacht des Pfarrverbandes in Ramerberg
31.05.2018	Fronleichnamsprozession Rott + Ramerberg + Griesstätt
Juni	
03.06.2018	Fronleichnamsprozession in Feldkirchen
16.06.2018	Pfarrverbandsausflug
21.06.2018	Kapiteljahrtag in Pfaffing
24.06.2018	Patrozinium und Ewige Anbetung Griesstätt



## Jahresplanung – die wichtigsten Termine auf einen Blick Eine Seite für Ihre Pinnwand

Juli	
01.07.2018	Patrozinium in Rott
22.07.2018	Pfarrverbandsfest in Rott
28.7-3.8.18	Ministrantenwallfahrt nach Rom
August	
14.08.2018	Mariensingen in Rott
15.08.2018	Maria Himmelfahrt
September	
09.09.2018	Bergmesse des Pfarrverbandes – Heuberg
16.09.2018	Columbafest Altenhohenau
30.09.2018	Seniorenachmittag Rott
Oktober	
07.10.2018	Erntedank im Pfarrverband
14.10.2018	Dekanatswallfahrt
21.10.2017	Ewige Anbetung in Rott
November	
04.11.2018	Patrozinium Ramerberg
11.11.2018	Leonhardritt in Graben
15.11.2018	Patrozinium Marinus und Anianus in Rott
<b>18.11.1018</b>	<b>Kirchenverwaltungswahl</b>
Dezember	
01.12.2018	Senioren-Nikolaus in Griesstätt
02.12.2018	Senioren-Nikolaus in Rott (Pfarrsaal)
31.12.2018	Vesper zum Jahresschluss



## Dreikönigenschrein Köln

Hinter dem Hochaltar im Kölner Dom steht das größte und künstlerisch anspruchsvollste Reliquiar des Mittelalters, der Dreikönigenschrein, in dem seit dem Ende des 12. Jahrhunderts die Reliquien der heiligen drei Könige aufbewahrt werden. Das Reliquiar ist in Form einer zweigeschossigen Basilika gestaltet, der Schrein ist 220 cm lang, 110 cm breit und 153 cm hoch. Ihn schmücken 74 Figuren aus vergoldetem Silber und über 1.000 Edelsteine und Perlen. Gefertigt wurde er zwischen 1190 und 1225 von dem Goldschmied Nikolaus von Verdun. In der reichen Bildsprache des Schreins finden sich neben Szenen aus dem Leben Jesu und der christlichen Heilsgeschichte auch alttestamentliche Propheten und Könige.

Über den Ursprung der Drei-Königs-Reliquien ist nichts bekannt. Der Überlieferung nach sollen sie durch die heilige Helena, der Mutter Konstantin des Großen, von Israel nach Konstantinopel gebracht worden sein. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts wurden sie in Mailand verehrt, bis sie Kaiser Friedrich Barbarossa nach der Eroberung Mailands 1162 seinem engen Berater, dem Kölner Erzbischof Rainer von Dassel schenkte. Ihren ersten Platz in Köln fanden die Gebeine im Hildebold-Dom. Durch die Reliquien wurde Köln zu einem der wichtigsten Wallfahrtsorte der katholischen Welt. Schon bald konnte der Hildebold-Dom den Pilgern nicht mehr gerecht werden und deshalb wurde 1248 mit dem Bau des heutigen Kölner Doms begonnen.

Foto: picture alliance/Geisler-Fotopress/Christoph Hardt



Der Dreikönigenschrein hat in Köln eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Mehrmals musste er ausgelagert werden. So im Rahmen der französische Besetzung unter Napoleon wie auch im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Diese Transporte hinterließen Spuren, sodass der Schrein immer wieder restauriert werden musste. An dem Platz, an dem er heute im Kölner Dom steht, befindet er sich seit seiner „Heimkehr“ nach dem Zweiten Weltkrieg 1948. Zum Schutz vor direktem Zugriff steht er seitdem in einer gläsernen Vitrine, die 1965 und 2004 erneuert wurde.

Auch heute ist der Dreikönigenschrein Ziel vieler Pilger. In jedem Jahr findet zum Beispiel die Kölner Domwallfahrt sowie am 6. Januar die Sternsingerwallfahrt statt.

*Herr, um Klarheit bitte ich dich für das neue Jahr.*

*Um Orientierung und Durchblick.*

*Führe du mich auf dem rechten Weg*

*und lass nicht zu, dass ich in die Irre gehe.*

*Schenke du mir ein Ohr für das rechte Wort,*

*ein Auge für den Nächsten, der mich braucht,*

*Verstand, den rechten Augenblick zu erkennen*

*und Mut, das Entscheidende zu tun.*

*In allen Möglichkeiten des neuen Jahres*

*schenke mir ein Herz, das für dich offen ist.*

*Frohe Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr  
wünschen Ihnen Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger*

*J. L.*

Ruhestandspriester Günther Lipok

und

*Georg Zacherl*

Georg Zacherl

*Klaus Vogl*

Pfarrer Klaus Vogl

*S. F.*

Diakon Simon Frank

*H. Weingärtner*

Pfarrvikar Herbert Weingärtner

*Elvira Hillenbrand*

Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand

*Ag. Altermann*

Gemeindeassistentin Agnes Altermann